Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

505 (29.10.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 505. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 29. Oktober 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage an der Front im Westen.

T.U. **Amsterdam**, 28. Okt. „Daily Mail" meldet: Seit dem 24. Oktober ist der **Zustand an der Front unverändert.** Auf beiden Seiten wird nur mit **Minen** gearbeitet. Die feindliche Artillerie ist östlich **Ypern** und südlich des **La Bassée-Kanals** sehr tätig; wir beantworten das feindliche Feuer kräftig. Unsere Flieger schossen zwei deutsche Aeroplane herab; einer fiel in unsere Linien, der zweite hinter der Front des Feindes ab. (Voss. Ztg.)

Die Jahresklasse 1917.

= **Genf**, 28. Okt. Die **Hygienekommission der französischen Kammer** sprach sich **gegen die Einberufung** der **Jahresklasse 1917** zum 15. November d. Js. aus und empfahl, die Einziehung dieser Jahresklasse zum Heeresdienst erst zum 15. März 1916 vorzunehmen. (Frkf. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 28. Okt. (Nicht amtl.) Amtlich wird verlautbart: 28. Oktober 1915.

Die bei **Czartorysk** kämpfenden **verbündeten Kräfte** haben gestern das **Dorf Rudka erstürmt.** Sonst im Nordosten nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg**, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlicher russischer Bericht vom 27. Oktober: Westlich **Riga** kleinere Zusammenstöße. Wir schlugen die Angriffe der Deutschen westlich **Oexkill** zurück. Ebenso einen Angriff in Richtung **Neu-Selburg.** An der Düna von **Liewenhof** bis in Gegend von **Illuxt** Artillerie- und Gewehrfeuer. Die Anstrengungen der Deutschen westlich **Dünaburg** hatten nirgends Erfolg. Nordwestlich **Chartorysk** kam es zu Bajonettkampf. Wir machten in dieser Gegend Gefangene. Südwestlich **Olyka** gingen unsere Truppen vor und besetzten die Verschanzungen des Gegners und das Dorf **Konstantinowka.** Zwei Kilometer östlich des Zusammenflusses von **Strypa** und **Dnjestr** warfen wir den Gegner zurück. Auf der **Kaukasusfront** keine Veränderung. In der **Ostsee** versenkten englische Unterseeboote vier deutsche Dampfer.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 28. Okt. (Nicht amtl.) Amtlich wird verlautbart: 28. Oktober 1915.

Die östlich von **Visegrad** vordringenden k. u. k. Truppen haben den **Feind** beiderseits **Karaula Balva** über die Grenze **zurückgeworfen.** Zwei flankierend angesetzte Gegenangriffe einer **montenegrinischen Brigade** wurden **abgeschlagen.**

Der aus österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armee des Generals **v. Köveß** hat die obere **Kolubara** in breiter Front **überschritten.** Die **Deutschen** erstiegen die **Gebirgskette** nördlich von **Rudnik.**

Oestlich davon dringen auf gleicher Höhe **österreichisch-ungarische Kolonnen** beiderseits der Straße **Topola-Kragujevac vor.**

Die **Armee** des Generals **v. Gallwitz gewann** das **Gelände** westlich der Eisenbahnstation **Lapowe** und vertrieb den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von **Svilajnac.**

Die **bulgarische erste Armee** hat **Zajecar** und **Knjazevac erobert** und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken **Timokufers.** In **Knjazevac** wurden **vier Geschütze** und **sechs Munitionswagen erbeutet.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Pirot von den Bulgaren erobert.

W.T.B. **Sofia**, 28. Okt. **(Nicht amtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Nach langen blutigen Kämpfen haben die bulgarischen Truppen Pirot eingenommen, wo sie heute ihren siegreichen Einzug hielten.**

Die bulgarische Armee hat mit der österreichisch-ungarischen und deutschen die Verbindung hergestellt.

= **Berlin**, 29. Okt. Zum **Einzug der Bulgaren** in **Pirot** erinnert der „Lok.-Anz." daran, daß bei diesem Orte im Jahre 1885 schon einmal die **Serben** von den **Bulgaren aufs Haupt geschlagen** wurden.

Nach dem „Berl. Tagebl." waren die **Bulgaren** schon am **28. Okt.** um 4 Uhr nachmittags **Herren der Lage,** denn von der **Drnowa-Glawa** aus konnten sie die **Granaten** bis nach **Pirot** schicken.

Das Vordringen der Bulgaren.

W.T.B. **Sofia**, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur: Die **Bulgaren** haben in dem **Donauhafen Kussiak** nicht, wie fälschlich gemeldet wurde, 30 Kisten, sondern **300 Kisten Munition erbeutet.**

= **Berlin**, 28. Okt. (Privattel.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Budapest: Nach einer „Pester Lloyd"-Meldung aus Sofia erblickten die **Bulgaren** bei den Kämpfen um **Knjazevac** plötzlich vor sich **russische Uniformen;** später stellte sich heraus, daß es sich um **serbische Soldaten** handelte, die **in russische Uniformen** gekleidet waren.

= **Wien**, 28. Okt. Durch den **Fall** von **Knjazevac** und **Zajecar** ist die **serbische Ostfront** schwer **erschüttert;** den **Bulgaren** stehen nun **mehrere Straßen offen,** die in die **rechte Flanke der serbischen Nordarmee** führen. Die **obere Kolubara,** die von unseren am rechten Flügel der **Armee v. Köveß** vorrückenden Truppen in **breiter Front überschritten** wurde, führt erst von **Valjevo** an diesen Namen, wo der Fluß durch den Zusammenfluß der **Jablanica** und des **Gradac** gebildet wird. (Frkf. Ztg.)

Kladovo in Flammen.

= **Budapest**, 28. Okt. Nach einer Meldung des Bukarester „Universul" aus Turn Severin haben die **Serben,** bevor sie **Kladowo** verließen, **15 Soldaten** mit dem **Auftrag** zurückgelassen, die **Stadt** beim Herannahen der österreichisch-ungarischen Truppen in **Brand zu setzen.** Die Soldaten kamen diesem Auftrag nach und die österreich-ungarischen Soldaten hielten zwischen **brennenden Häuserreihen ihren Einzug** in Kladowo.

England und das Unternehmen in Serbien.

= **Kopenhagen**, 28. Okt. „Sozialdemokraten" schreibt: **Lord Lansdownes Erklärung** im **englischen Oberhaus** bedeutet kurzweg, daß es **England jetzt gleichgültig ist, ob Serbien zu Grunde geht.** Lansdownes Aeußerungen werden **überall in der Welt** ein **wenig schmeichelhaftes Aufsehen** erregen. Hoffentlich sind die **englischen Militärs** mit ihren **Verhandlungen fertig,** wenn die **Deutschen nach Aegypten gekommen** sind.

W.T.B. Paris, 28. Okt. Der „Matin" erfährt aus Marseille: Seit dem 23. Oktober sind in Marseille englische Truppen eingetroffen. In ganz Marseille begegnet man englischen Soldaten, Geschützen und Armeematerial. Man könnte sich in die ersten Zeiten des Krieges zurückversetzt glauben, als englische Truppen aus Indien in Marseille eintrafen.

W.T.B. **London**, 29. Okt. Im **Unterhaus** teilte **Tennant** mit, Generalleutnant Sir **Bryan Mahon kommandiere** die **britischen Truppen in Serbien** und habe den Auftrag, mit den **französischen Truppen zusammen vorzugehen.**

Bulgarien im Kriege.

Begeisterung in Sofia.

WTB. **Sofia**, 28. Okt. Die „Bulg. Tel.-Ag." meldet: Die Nachricht von der **Eroberung Knjacevac** und **Zajecar** erwecken unter der **Bevölkerung,** die ihre **Freude** öffentlich kundgibt, **lebhafte Begeisterung.** Diese Erfolge, durch die die ganze **serbische Ostfront niedergerissen** ist, öffnen den Weg in das Herz Serbiens.

Zur Beschießung von Warna.

W.T.B. **Bukarest**, 28. Okt. (Nicht amtlich.) „Universul" meldet, daß das **russische Geschwader,** das **Warna beschoß,** aus **16 Einheiten** bestand. Ein **anderes russisches Geschwader** habe zu derselben Zeit **Burgas beschossen.**

Zur Beschießung von Dedeagatsch.

W.T.B. **Mailand**, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Der römische Korrespondent des „Secolo" teilt mit, die **Zensur** habe ihm seit **4 Tagen** die **Veröffentlichung der Nachricht verboten,** wonach ein **italienisches Geschwader zusammen mit französischen Schiffen** an der **Beschießung von Dedeagatsch teilgenommen** habe. So habe **Italien unmittelbar** in die **Aktion gegen Bulgarien** eingegriffen. Vorerst nehme Italien **nicht** an der **militärischen Unternehmung** des **Vierverbandes** nach dem **Balkan** teil. Es **arbeite jedoch zusammen** mit den **Verbündeten** zur Erreichung des **gemeinsamen Zieles** auf **anderem Wege** mit.

W.T.B. **Sofia**, 29. Okt. Da durch die **völkerrechtswidrige** Beschießung von **Dedeagatsch** auch sehr **beträchtliches bulgarisches Privateigentum** zerstört wurde, beabsichtigt die **bulgarische Regierung,** das gesamte in Bulgarien befindliche **französische** und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein **Unterpfand zur Schadloshaltung** der durch die Beschießung geschädigten Bulgaren in der Hand zu haben.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Haltung Griechenlands.

T.U. **Budapest**, 28. Okt. Der Sofioter Berichterstatter des „Esti Ujsag" hatte eine Unterredung mit dem **griechischen Gesandten** in Sofia, **Naum,** der erklärte, die **griechische Neutralität** sei **aufrichtig.** „Wir sind **zu schwach,** um mit den Waffen die **Verletzer** unserer Neutralität **anzugreifen,** aber wir ermangelten nicht, mehrmals **Protest gegen die Landungen** einzulegen. Mit den Ententemächten verhandeln wir noch immer; von einer **Demobilisierung** unserer Armee kann **keine Rede** sein, weil wir nicht wissen, was die Zukunft bringt. Unsere **Beziehungen** zu **Bulgarien** sind **ganz gut,** wofür ein klarer **Beweis** der ist, daß wir **keine Armee** an der **bulgarischen Grenze** aufstellen. Es ist unwahr, daß wir serbisches Territorium besetzten."

T.U. **Athen**, 27. Okt. Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist **allen Griechen** im wehrpflichtigen Alter **untersagt** worden, als **Freiwillige in die Heere fremder Staaten einzutreten.** Die Verfügung hebt alle vorangegangenen auf und hat rückwirkende Kraft.

Bedeutungsvolle griechische Maßnahmen.

= **Berlin**, 29. Okt. **Nach verschiedenen Morgenblättern meldet das Budapester Blatt „A Vilag" aus Athen, die griechische Regierung habe eine Verordnung erlassen, die den Wert des französischen Papiergelds auf 75%, des russischen auf 70% und des englischen auf 80% des normalen Kurses in Friedenszeiten festsetze. Diese Verordnung errege großes Aufsehen. Sie betrachteten den Schritt der griechischen Regierung als ein Vorzeichen großer Ereignisse.**

Rumänien und der Krieg.

Ein Neutralitätsvertrag mit den Mittelmächten?

= **Berlin**, 29. Okt. **Wie dem „Berl. Tagebl." aus Lugano berichtet wird, will die „Idea Nationale" aus guter Quelle erfahren haben, daß Rumänien mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen habe.**

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Paris**, 29. Okt. „Le Journal" meldet: Ein **französischer Kreuzer** hat den **Hafen** von **Santi Quaranta** (im türkischen Vilajet Janina) besucht. **Offiziere** gingen mit einer kleinen Abteilung **an Land** und besichtigten die Lagerhäuser.

= **Konstantinopel**, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Die „B. Z. am Mittag" meldet von hier: Der **letzte große Verwundetentransport** von den **Dardanellen** traf hier vorige Woche nach dem großen Angriff bei Anaforta ein. **Seit einiger Zeit** sind überhaupt **keine Verwundeten mehr** hierher gebracht worden. Auch der Gesundheitszustand der türkischen Truppen ist durchaus befriedigend.

Ereignisse zur See.

Das neue englische Prisenrecht.

W.T.B. **Manchester**, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der **„Manchester Guardian"** vom 26. Oktober schreibt: **Es ist unklar,** wie viel **direkte Vorteile** die **königliche Verordnung** betr. das **Prisenrecht** bringen wird. Natürlich sind **Zwangsmaßregeln** möglich. Wir können **einige Schiffe deutschen Eigentums erbeuten,** aber wir erweitern aber auch das Gebiet der **Reibereien mit den Neutralen.** Man soll **nicht vorschnell** annehmen, daß die **amerikanische Praxis dieselbe wie die neue englische** ist und wir **keine Schwierigkeiten** mit den **Vereinigten Staaten** haben werden. Die **Erfahrung** lehrt, daß wir **während des Krieges** derartiges **mehrfach annahmen** und **enttäuscht** wurden. Wir dürfen auch **nicht vergessen,** daß es außer den Vereinigten Staaten auch **andere neutrale Länder** gibt, so **Skandinavien.** Unsere **Blockade Deutschlands** brachte uns in **ernsten Streit mit Schweden,** sodaß dieses deshalb die **Durchfuhr nach Rußland verbot** und **Deutschland** ein **wirksames Feld** für seine **Propaganda** erhielt. Die **letzten Vorkommnisse** werden ein **Uebereinkommen mit Schweden nicht erleichtern.** Es bleibt daher **zweifelhaft,** ob ein direkter **Gewinn** unter der **neuen Verordnung** den **Verlust** ausgleichen wird.

Der englische Kreuzer „Argyll" verloren.

W.T.B. **London**, 28. Okt. **Das „Reutersche Bureau" meldet amtlich, es verlaute, daß der Kreuzer „Argyll" morgens an der Ostküste von Schottland aufgelaufen sei. Es werde angenommen, daß das Schiff infolge des schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung seien gerettet.**

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 28. Okt. (Nicht amtl.) Amtlich wird verlautbart: 28. Oktober 1915.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der **Isonzofront** wieder lebhafter. Die **italienische dritte Armee** erneuerte den **Angriff** auf die Hochfläche von **Doberdo** bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende **zweite Armee** ihre **vergeblichen Anstrengungen** gegen unsere festen Stellungen mehr-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

fach fort und dehnte sie auch auf das Flitscher **Becken** aus. Je eine **weitere Armee** greift die **Dolomitenfront und Südtirol an.** Im Abschnitte von **Chiva** sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von **Lafraun** geht der Feind mit Sappen vor. Ein **Angriffsversuch** gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes Lusern **scheiterte** in unserem Artilleriefeuer. Vor dem **Col di Lana** brachen gestern nachmittag **sechs Stürme der Italiener zusammen.** Ebenso mißlangen kleinere feindliche Angriffe gegen **Tresassi**, die **Fans-Stellung** und den Nordausgang des **Travenanzes-Tales.**

Im Raume von **Flitsch schlugen** die Verteidiger am Westhange des **Javoreck Angriffe** an den Hindernissen **blutig ab.** Gegen unsere Linien südöstlich des **Mrzli Vrh** und gegen **Dolie** gingen abermals **starke Kräfte** vor. Sie wurden gleichfalls **abgewiesen.** Nur um einzelne Grabenstücke ist der Kampf noch **im** Gange. Auch ein Abends gegen den Raum nördlich **Selo** angesetzter **feindlicher Angriff brach zusammen.** Uebergangsversuche der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt. Der **Görzer Brückenkopf** stand wieder unter **schwerem Feuer.** Ein vereinzelter **Vorstoß des Feindes** gegen den **Monte Sabotino mißlang vollständig.** Mehrere **italienische Bataillone,** die gegen den Abschnitt nördlich des Monte **San Michele** vorstießen, **mußten** in unserm Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen **zurückflüchten.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage im Innern.

W.T.B. **Mailand,** 28. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera" meldet aus **Rom,** daß gestern der **Ministerrat vollzählig** zusammengetreten sei. **Sonnino** habe seinen Kollegen die **Lage** auseinandergesetzt, die nach den **neuesten Ereignissen im Orient** entstanden sei. Es liege **kein Grund** vor zu glauben, daß die jetzt noch neutralen Balkanstaaten, **Griechenland** und **Rumänien,** ihre **Neutralität aufgeben** wollten. Es scheine, daß unter den **Diplomaten** des **Vierverbandes** die **Ansicht Sonninos vorherrschend** geblieben sei, wonach **vorläufig** von der Taktik der **Vorschläge und Angebote an neutrale Staaten abgesehen** werden solle, bis der **Vierverband** auf den **verschiedenen Kriegsschauplätzen entscheidende Ergebnisse** erlangt haben werde. Wenn (!) diese **Erfolge erreicht** seien, könne man **vielleicht** (!) die **Verhandlungen** mit den **Neutralen** wieder **erfolgreich aufnehmen.**

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin,** 28. Okt. In der heutigen Sitzung des **Zentralausschusses** der **Reichsbank** bezeichnete der Vorsitzende, Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. **Havenstein,** die **Lage der Reichsbank als sehr befriedigend.** Im einzelnen betonte der Vorsitzende, daß sich die Einzahlungen auf die **dritte Kriegsanleihe** bisher mit außerordentlicher Leichtigkeit vollzogen haben.

W.T.B. **Münster i. W.,** 28. Okt. Heute nacht ist auf seinem Schlosse zu **Drensteinfurth** das Mitglied des preußischen Herrenhauses Exz. Ignaz **Freiherr von Landsberg-Velen-Steinfurth** im 86. Lebensjahre **gestorben.** In den Jahren 1871 bis 1889 war er Mitglied des Reichstages. Dem preußischen Heerenhaus gehörte er seit 1866 an.

Sozialdemokraten als Gemeindebeamte.

WTB. **München,** 28. Okt. Der besondere **Ausschuß** der **bayrischen Abgeordnetenkammer** zur Beratung des von der Regierung der Kammer vor mehr als einem Jahr vorgelegten Entwurfs für ein **Gemeindebeamten-Gesetz** hat gestern die Beratung wieder aufgenommen. Sie war am Beginn des Krieges in der vorigen Session bei der Beratung des Art. 13 abgebrochen worden, der die Pflichten der Gemeindebeamten und ihr Verhalten in und außer dem Amt festsetzt.

Gestern gab der Staatsminister Frhr. v. **Soden** im Namen der **Staatsregierung** in der Sitzung die folgende **Erklärung** ab: Die **Begründung zu Art. 12 des Entwurfs** legt dar, daß sich ein verfassungsmäßiger **Gemeindebeamter** durch seine **Betätigung als Sozialdemokrat der Achtung unwürdig** erweisen würde, die sein Amt erfordere und daß er deshalb disziplinarisch zu verfolgen wäre. **Angesichts der vaterländischen Haltung, die im gegenwärtigen Kriege auf dem Boden der geltenden Staatsordnung auch von seiten der Sozialdemokratie an den Tag gelegt** wurde, hält die **Staatsregierung die Darlegung nicht mehr aufrecht,** und erachtet damit **diese Stelle der Begründung als wegfallend.**

Reichsausschuß der Centrumspartei.

= **Frankfurt,** 28. Okt. Der **Reichsausschuß** der **deutschen Zentrumspartei** hielt hier eine zweitägige Konferenz ab, die sich mit der innerpolitischen und wirtschaftlichen Lage und den etwaigen Kriegszielen in sehr eingehender Weise beschäftigte. Zu allen Fragen wichtiger Art wurden Kundgebungen beschlossen, die in kürzester Frist veröffentlicht werden. Zu der **Friedensfrage** beschloß man, einen generellen Frieden zu verlangen, der sowohl im Westen wie im Osten Sicherung unserer Grenzen und dafür Gewähr bietet, daß Deutschland künftig vor Ueberfällen gesichert ist.

In der **Lebensmittelfrage** soll eine energische **Erklärung** an den **Reichskanzler** erfolgen, wobei vor allem eine durchgreifende Regelung der Kartoffelversorgung und ausgedehnte Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher verlangt werden. Die Entschließung legt hierbei besonderes Gewicht auf schnelles und durchgreifendes Handeln. Eingehende Erörterung fand auch die **innerpolitische Lage** und die voraussichtliche Parteistellung nach dem Kriege.

Von Berlin bis Bagdad.

= **Berlin,** 29. Okt. Im Handelsteil des **„Berl. Tagebl."** wird über die **Bagdadbahn** unter der Ueberschrift **„Berlin—Bagdad"** geschrieben: Das Projekt stellt nach seiner Vollendung ein **Kulturwerk** ersten Ranges dar. Wenn auch die **Deutschen** als **Ansiedler** für das nun erschlossene Gebiet **nicht** in Frage kämen, so sei doch, wie man letzthin aus dem Munde führender türkischer Staatsmänner wiederholt gehört habe, die **Beteiligung** und **Ratgebung deutscher Fachleute** dabei **sehr erwünscht.**

Aus Rußland.

= **Stockholm,** 28. Okt. General **Rennenkampf** ist laut „Djen" dieser Tage gesundheithalber nach der **Schweiz abgereist** und zwar, wie die Zeitung bemerkt, auf längere Zeit. (Frkft. Ztg.)

Rußlands Ausgaben.

= **Stockholm,** 27. Okt. „Dagens Nyheter" meldet aus **Petersburg:** Der Finanzminister Bark erklärte im Reichsrat, **Rußlands Höchstausgaben** hätten bisher **500 Prozent** über **Voranschlag** erreicht.

Aus der Schweiz.

WTB. **Genf,** 28. Okt. (Nicht amtlich.) Der Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus erfährt aus bester Quelle, daß die Ernennung des ehemaligen bulgarischen Gesandten **Stanziow** zum bevollmächtigten **bulgarischen Gesandten in Bern** in den nächsten Tagen **erfolgen** werde. Diesbezügliche Unterhandlungen zwischen Bulgarien und Bern seien im Gange und ständen vor dem Abschluß. Stanziow weilt augenblicklich in Genf.

Aus Belgien.

Zu den Spionageverurteilungen in Brüssel.

W.T.B. **Madrid,** 28. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas". Das **Staatsministerium** hat sehr **günstig lautende Mitteilungen** bezüglich der **Umwandelung der Strafe** der in **Brüssel** zum Tode **verurteilten Frauen** erhalten.

England und der Krieg.

Zum Fall Cavell.

W.T.B. **London,** 28. Okt. (Nicht amtlich). Reuter meldet: Zur halbamtlichen **Erklärung** aus **Brüssel** über die **Angelegenheit Cavell** (der von den Deutschen erschossenen englischen Spionen in Belgien), in der gesagt wird, daß die von der **englischen Regierung** veröffentlichten **Dokumente** die **Ereignisse unrichtig** darstellten, teilt die **englische Regierung** mit, daß die **genannten Dokumente in derselben Form veröffentlicht** wurden, in der sie **von der amerikanischen Botschaft übergeben** worden waren, und daß die **Veröffentlichung** natürlich **erst geschah,** nachdem die **amerikanische Botschaft** die **Erlaubnis** hierzu gegeben hatte.

Zur Lage des Kabinetts.

W.T.B. **London,** 28. Okt. (Reuter.) Die **Lage des Kabinetts** bildet noch immer den Mittelpunkt des Interesses. Von einer **Krisis** kann aber **nicht die Rede** sein. Es handelt sich allein darum, daß das gegenwärtige **Kabinett,** das **größte in der Geschichte Englands,** zur Erledigung der Kriegsangelegenheiten **etwas ungeschickt** ist. So ist die Ueberzeugung entstanden, daß die **Leitung des Krieges** einer **kleinen Zahl von Ministern** anvertraut werden müsse. Darüber sind sich alle Parteien einig. Uneinigkeit herrscht nur darüber, wie dieses Ziel zu erreichen ist.

Die französische Regierungskrise.

= **Genf,** 28. Okt. Die gegenwärtige **Krise in der französischen Regierung** ist **schärfer als irgendeine** seit **Poincarés** Präsidentschaft. Der in Abwesenheit Poincarés abgehaltene mehrstündige **Kabinettsrat** verlief **äußerst stürmisch.** Nach dem Schluß der Beratung verlautete, **Briand** wolle eine **Versöhnung** mit den parlamentarischen Parteichefs herbeiführen. Letztere aber bestehen auf der **Entfernung Vivianis** und **Millerands.**

Die parlamentarischen Kreise sind in größter Aufregung. Verschiedene Kammergruppen, sowie der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten, hielten lange Sitzungen ab. An **Poincaré** und **Viviani** wurden **Abordnungen** geschickt. Man forderte den Ministerpräsidenten auf, **klaren Wein** über die allgemeine politische Lage einzuschenken, und ersuchte den Präsidenten der Republik, unverzüglich den **Minister des Aeußern zu** bezeichnen.

Zwischen dem Ministerpräsidenten **Viviani** und dem Justizminister **Briand** scheinen **Eifersüchteleien** zu bestehen. Man erwartet einen **Staatsstreich,** da auch die **Konservativen** an der Arbeit sind und die Zeit für gekommen erachten, um zu einem **Schlage** auszuholen. Die Lage ist demnach sehr verworren und die **„Heilige Einigkeit" gefährdet.** Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß **Vivianis Stellung erschüttert** sei und daß vielleicht sogar Präsident **Poincaré zu Fall** kommen könne. Nur Rücksichten auf England sollen Viviani bestimmt haben, seinen **Rücktritt zu verschieben.** Präsident **Poincaré** soll ihn in den letzten Tagen wiederholt ersucht haben, auf seinem Posten solange auszuhalten, bis sich die **internationale Lage** durch einen **Erfolg der Joffreschen Offensive** einigermaßen **geklärt** habe. (!) Weite Kreise des Volkes sind heute derart benommen, daß sie bei einem etwaigen **Umsturz** der **Verfassungsverhältnisse** vonseiten **der Republikaner nicht recht zu zählen** wären. Es fragt sich nur, ob sich ein **unternehmungslustiger Prinz** finden würde, den Staatskörper umzuwerfen.

Doch hofft man noch alles von einer glücklichen **Umbildung des Kabinetts.** Man hat auch schon einige Möglichkeiten erwogen.

Der „Secolo" erfährt darüber, daß **Briand** oder **Viviani** das Präsidium übernehmen würden, **Pichon** das Auswärtige, **Painlevé** Justiz, **Millerand** oder **Gallieni** den Krieg, **Doumergue** die Kolonien, **Ribot** die Finanzen, **Bourgeois** das Arbeitsministerium, **Combes** den Unterricht, **Guesde** werde Minister ohne Portefeuille. Es sei gar keine Lust nach Portefeuillehascherei vorhanden, kein Parteikampf in der Kammer und in den Wandelgängen, keine leidenschaftliche Debatte im Volke. Das Land erhoffe ein Siegesministerium.

(Neue Meldungen.)

W.T.B. **Paris,** 28. Okt. „Petit Journal" meldet: Am Montag Abend nach der **Rückkehr** des **Präsidenten Poincaré** nach Paris wurde beschlossen, daß man **keine Krise entstehen lassen** wolle, sondern, daß das **neue Kabinett das alte Kabinett gleichsam automatisch ersetzen** solle. **Poincaré** hatte gestern eine **lange Besprechung** mit **Briand.** Dieser seinerseits hatte Unterredungen mit mehreren Ministern und hervorragenden Politikern und die **folgende Liste,** die gestern in der Kammer herumging, wird vom „Petit Journal" als **ziemlich richtig** bezeichnet:

Vorsitz und **Aeußeres: Briand** mit **Jules Cambon** als Generalunterstaatssekretär, Justiz: **Viviani,** Krieg: **Gallieni,** Marine: Admiral **Lacaze,** Ackerbau: **Clementel,** Handel: **Kloß.** Ferner soll es 6 **Minister ohne Portefeuille** geben, nämlich: **Freycinet,** Léon **Bourgeois, Combes, Meline,** Jules **Guesde** und Denys **Cochin, Ribot, Malvy** und **Sembat,** sowie die vier Kriegsunterstaatssekretäre **Thomas, Godart, Thierry** und **Besnard** sollen in ihrem **Amte bleiben.**

„Petit Journal" will wissen, daß die **Lösung heute** erfolgen soll. Das **neue Ministerium** wird sich der **Kammer nicht vorstellen.** Das **Parlament** wird sich auf **Freitag** oder **nächste Woche vertagen** und dann von **ministeriellen Erklärungen** Kenntnis nehmen.

= **Berlin, 29. Okt. Zu der Neubildung des französischen Kabinetts** führt der **„Lok.-Anz."** aus: **Die Bemühungen Vivianis,** sein **Kabinett neu zu bilden scheiterten endgültig. Briand übernimmt die Bildung des neuen Kabinetts und wird außerdem den Vorsitz und das Ministerium des Auswärtigen übernehmen mit Jules Cambon als Unterstaatssekretär, General Gallieni erklärte sich bereit, das Kriegsministerium zu übernehmen, während für das Marineministerium ein bekannter Admiral in Aussicht genommen ist.**

Handel und Verkehr.

= **Durlach,** 27. Okt. Bei dem heutigen **Viehmarkt** wurden zugetrieben: 122 Kühe, 15 Kalbinnen, 22 Jungvieh, 29 Kälber; sämtliche Zufuhr wurde verkauft. Preise wurden erzielt: für Ia.-Kühe 700—800 Mark, IIa.-Kühe 500—600 ℳ, Kalbinnen 600—700 ℳ, Jungvieh 250 bis 300 ℳ, Kälber 70—80 ℳ. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Eppingen, Durlach. Die Absatzgebiete waren Unter- und Mittelbaden.

Konkurse in Baden.

Nachlaß des Kaufmanns Philipp Kreher, Inhaber der Firma P. Kreher in Heidelberg; Konkursverwalter: Kaufmann Ludwig Herrmann in Heidelberg. Anmeldetermin: 8. November, Prüfungstermin: 16. Nov. 1915.

Friedrich Barbarossa in Serbien.

Kf. Während die Kämpfe, die deutsche Soldaten in den langen Jahrhunderten der Türkenkämpfe auf serbischem Boden geführt haben, oft geschildert worden und wohl allgemein geläufig sind, ist es wenig bekannt, daß schon Jahrhunderte zuvor Kaiser Friedrich Barbarossa einen Feldzug in Serbien zu führen gehabt hat. Das war, als er im Jahre 1189 zum heiligen Lande zog. Am Abend des 28. Juni setzte er an fast genau derselben Stelle, an der Mackensens Feldgraue die Save überschritten haben, über die serbische Grenze und zog in **Belgrad** ein, wo er am folgenden Tage von einer glänzenden Schar geistlicher und weltlicher Fürsten umgeben das Apostelfest feierte und eine große Heerschau über seine Streiter abhielt. Kurz darauf setzte er seinen Marsch fort, überschritt die Morawa und erreichte, bald zu Schiff, bald zu Pferde die dichten Wälder Nordserbiens durchquerend, am 2. Juli Brandiz oder Branitschewo, ein Ort, dessen Trümmer noch heute drei Meilen von der Donau abwärts am rechten Ufer der Mlawa zu sehen sind. Es gehörte damals den Byzantinern, die mit Barbarossa offiziell verbündet waren, ihm aber im Geheimen Abbruch zu tun suchten, wo sie nur konnten. Das Kreuzheer fühlte sich denn auch in Branitschewo keinewegs sicher, und schon am 15. Juli brach der Kaiser auf, nachdem er vom König Bela von Ungarn Wagen und Lebensmittel erhalten und durch Zuzug des Erzbischofs von Tarantaise verstärkt worden war.

Die Kämpfe, die nun ihren Anfang nahmen, sind von den Chronisten des dritten Kreuzzuges in den schwärzesten Farben geschildert worden; und doch hat deutsches Heldentum nirgends heller geleuchtet als in dem grausigen Freischärlerkriege, den die tückische Bevölkerung auf Anstiften des byzantinischen Statthalters in Branitschewo gegen die Kreuzfahrer entfesselte. Jede Sicherheit, jedes Vertrauen wurde da erschüttert, die einheimischen Führer lockten die schwer gewaffneten Ritter in den Hinterhalt und brachten ihnen furchtbare Verluste bei, Serben und Wallachen schossen aus feigem Versteck vergiftete Pfeile auf die Gottesstreiter ab und um die Mißlichkeit der Lage vollzumachen, erschien als der Kaiser in Rapan an der oberen Mlawa kurze Rast hielt, ein Abgesandter des byzantinischen Kanzlers, der den schlechten Empfang des Kreuzheeres dadurch zu entschuldigen suchte, daß Friedrich den oströmischen Kaiser von seinem Erscheinen auf byzantinischem Gebiete nicht benachrichtigt habe — eine üble Ente; wußte doch der byzantinische Kanzler am besten, daß Barbarossa Boten nach Konstantinopel gesandt hatte, da er sie selber in der Nähe der Hauptstadt festhalten ließ!

Unter beständigen Kämpfen gelangte das Heer endlich nach **Nisch,** wo Barbarossa erneut Rast hielt. Hier erschienen zwei serbische Fürsten, der Großschupan Nemanja I. und sein Bruder Craziner, vor seinem Throne, um ihm den Vorschlag zu machen, das ganze Land von Nisch bis Sofia hin aus seinen Händen zu Lehen zu nehmen. Der Kaiser durchschaute jedoch die Falle; er erkannte, daß ihn ein Eingehen auf Nemanjas Ansinnen dauernd mit dem byzantinischen Kaiser entzweien würde und wies ihn daher ab.

Die Anwesenheit der beiden Fürsten mit ihrem Gefolge vermehrte nichts desto weniger den Glanz der kaiserlichen Hofhaltung; Barbarossa schien nur die Hand ausstrecken zu brauchen, um das Land dauernd an das deutsche Reich anzugliedern und seine Kolonisation vor bedeutsame Aufgaben von weltgeschichtlicher Größe zu stellen. Barbarossa drängte aber vorwärts und so brach er nach viertägigem Aufenthalt in Nisch von neuem auf und setzte durch die endlosen Wälder und Schluchten des heutigen serbisch-bulgarischen Grenzgebietes seinen Marsch fort.

Sein Zug folgte der **Nischawa,** die sich durch immer schroffer ansteigende Felswände, durch immer dichter werdendes Dickicht hindurch windet; der Kleinkrieg lebte von neuem auf und führte zu den entschiedensten Abwehrmaßregeln. Als der Herzog Berthold von Dalmatien, nur von zwölf Rittern begleitet, eines Abends von ungefähr hundert Mann angegriffen wurde, sprengte er die Uebermacht auseinander und band je zwei Gefangene wie Wölfe mit den Köpfen an den Schweifen seiner Pferde fest. Der Vogt Friedrich von Perg sah einen Freischärler auf einem Baum sitzen, der fortwährend die Vorüberziehenden beschoß; er schoß ihn herunter und hing ihn an denselben Baum auf; ähnlich erging es noch sechs anderen. Ein verwundeter Ritter, der getragen werden mußte, sprang von seinem Lager auf, als sich bewaffnete Banden in seiner Nähe zeigten; er schlug einen Angreifer zu Boden, verjagte die anderen und legte sich dann wieder nieder, als wäre nichts geschehen.

Am 13. August endlich langte das Kreuzheer in **Sofia** an, am 20 wurde die Trajanspforte erstürmt und die blühende Maritza-Ebene erreicht, in der Barbarossa Winterquartiere bezog.

Kriegs-Humor.

= **Feldgrauer Humor.** „Und a Solo hab' i gestern verspielt, sag i dir, dös hätt' der Hindenburg a net g'wunna." — Ein Künstlerquartett hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und spielt in einem Lazarett Kammermusik. Einigen scheint das Spiel eine rechte Erholung zu sein; sie lauschen andächtig, die meisten jedoch vermögen aus den Darbietungen keinen Genuß herauszufinden. Zwei der Vortragenden sind mit gewaltigen Künstlermähnen geziert. Da spricht der eine Verwundete zu seinem Nachbar: „Wat schallen dat nur für Kürls sind?" — „Das kann' 'ch derr och nich sagen. Aber eens weeß 'ch: Die beeden mit die langen Lodeln ham s' bei der Reichswollwoche verpaßt."

Das patriotische Backfischlein. Die Familie hat den Brief an den in England internierten Sohn und Bruder beendet und Vater schickt sich an, die Epistel mit zur Post zu nehmen. Da bittet Klärchen, ihr das Schriftstück noch einen Augenblick auszuhändigen. „Wozu?" fragt die Mutter. „Ich will," antwortete die Kleine, „noch schnell ein paar Fettflecken drauf machen, um die Aushungerungsbande zu ärgern!"

Aus der Kriegszeitung des 15. Armeekorps:

Ein Dachdecker fiel vom Turm herab, einem Fremden auf den Kopf. Nachdem sich beide vom Schrecken erholt hatten, wagte der Abgestürzte die bange Frage: „Sie san doch koa Amerikaner?"

Nikolaus hatte sich eine neue Felduniform bauen lassen. Beim Anprobieren fehlte ein wichtiger Teil.

„Aber zum Teufel, wo sind denn die Hosen?"

„Die hat Allerhöchst ihre Frau Mutter an", sagte der Adjutant.

Amerikanischer Kriegshumor.

Der Zar soll zwei Millionen neuer Soldaten aufstellen. Kein Wunder, daß man in Deutschland fürchtet, mit den Lebensmitteln nicht auszukommen. („Newyork Morning Telegraph".)

Japan hat erklärt, daß es den Russen soviel Granaten schicken will, als sie brauchen. Vor einigen Jahren hat es den Russen sogar mehr geschickt, als ihnen angenehm war. („Nashville South. Lumbermann.")

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. **Berlin**, 29. Okt. **Zajecar** bnd **Knjazevac**, die Hüter des Timoktales, sind gefallen, **Pirot**, die feste Sperre auf dem Wege zur Zentralfestung Nisch, ist in bulgarischen Händen. Zwei wichtige Nachrichten. Nun ist zunächst auch Rußlands Verbindung mit der Außenwelt völlig unterbrochen. Archangelsk und Wladiwostok sind im Winter meist nicht eisfrei, die Dardanellen sind nach wie vor geschlossen und jetzt ist auch der letzte und gangbarste Weg über Saloniki-Donau verriegelt. Darin liegt die volle Bedeutung des Durchstoßes bei Orsova in militärischer Beziehung. Die schwachen serbischen Kräfte, die den Flußübergang nicht aufhalten konnten, sind im Donaubogen in süd-westlicher Richtung eiligst abgezogen, in das hohe Gebirge hinein, dessen höchste Erhebung, der Deli Gowan 1200 Meter erreicht. Brza Palanka an der Donau, 10 Kilometer südlich Kladova, wo die deutsch-österreichische Gruppe steht, wurde von den Bulgaren erreicht. Die Verbindung ist nach den neuesten Ereignissen vollkommen hergestellt. Und Rußland mag noch so sehr mit seiner Schwarzen Meerflotte vor den bulgarischen Häfen drohen, — es sieht sein Ansehen auf dem Balkan, auf dem es Freund und Feind nicht herankommen kann, sehr vermindert.

Im Halbkreis von Norden und Osten und von Süden legt sich inzwischen der Block um die verzweifelt kämpfende serbische Armee, die allem Anschein nach in süd-westlicher Richtung auszuweichen bestrebt sein wird. Ob ihr dieses gelingt, bleibt abzuwarten. Die Armee ist ihres Führers beraubt, nachdem General Putnik sich aus Gesundheitsrücksichten hatte zurückziehen müssen. Schon machte die Armee Gallwitz seit dem 22. Oktober 2033 Gefangene.

Die Brücke zwischen Oesterreich und Bulgarien ist geschlagen. Sie bedarf nur noch der Verbreiterung nach Westen hin und natürlich der dauernden Sicherung, aber erst wenn das Tal der Morava und der Nischava völlig im gesicherten Besitz des Vierbundes ist, wird man von einem glatten Durchgangs-Verkehr reden können. Dieser Zeitpunkt liegt nicht mehr fern.

Den stärksten Widerstand scheint die serbische Armee nach Osten hin zu leisten, gegen die Timok-Linie, also dort, wo die erste bulgarische Armee andrängt. Immerhin ist Nisch, das militärische Zentrum des Landes, von Norden und Osten bereits stark gefährdet und Pirot, die bedeutsame Feste an der Eisenbahn nach Sofia—Konstantinopel, von den Bulgaren erobert. Die wichtige Stellung von Drenovo Glava wurde genommen. Knjazevac und Zajacar wurde besetzt, die Timok-Linie ist nach schweren Kämpfen in bulgarischem Besitz!

Nicht umsonst wird Lord Lansdownes Rede im englischen Oberhaus als die Leichenrede auf Serbien bezeichnet.

Zur Herstellung der Verbindung der verbündeten Heere in Serbien.

W.T.B. Köln, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg." meldet aus dem **Hauptquartier der Armee Gallwitz** vom 27. Oktober:

Gestern gegen Abend trafen im Raume des **Dobra-Voda-Berglandes**, durch das die verbündeten **deutschen** und **österreichisch-ungarischen Streitkräfte** seit dem bei **Orsova** erfolgten **Donauübergang** kräftig angriffen, **zwei Offiziere und 25 Mann** eines **bulgarischen Aufklärungsstreifzuges** mit den Spitzen **unserer Truppen** zusammen. Ganz unverhofft fanden sich die freilich nach einander spähenden Patrouillen. Die **Bulgaren** wurden daraufhin, noch an demselben Abend, zu dem **höchsten Kommando** geführt, wo sie mit **ungeheurem Jubel** begrüßt, aufgenommen wurden. Nordöstlich **Brza Palanka** fand das **Zusammentreffen** der **verbündeten Heere** statt. Es war zwischen dieser Stadt und der kleineren Ortschaft **Milutinowatz**, die an der sich durch das Bergland windenden nach dem südlichen Bogen der Donau führenden Straße liegt. — Ein Augenblick von großer, weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt.

In der serbischen Festungsstadt **Kladovo** kam es dann im Laufe des Abends und der Nacht sowie am heutigen Tage zu einem großen **Verbrüderungsfest** zwischen den Verbündeten. Der Jubel wollte garnicht enden. Die Nationalhymnen der beteiligten Staaten hallten laut durch die Nacht nach dem rumänischen Ufer hinüber, wo sich die **Bevölkerung von Turn Severin**, der dort liegenden Stadt, zusammenfand, die mit lebendigem Interesse den Vorgängen auf der serbischen Seite folgte. In allen Sprachen der Verbündeten scholl dort der Hochruf immer wieder. Die bulgarische Reiterschar wurde auf das Lebhafteste gefeiert.

Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen, eilte heute morgen der **Kommandeur** der im Dobra Voda-Gebiet kämpfenden Truppen nach **Kladowo** und die Angehörigen der **bulgarischen Armee** zu begrüßen. Auch **Herzog Adolf von Mecklenburg** schloß sich diesen deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren an. Die Festungsstadt zeigte auf dem Wege, den bei der Einnahme die verbündeten Truppen genommen hatten, viele **weiße Fahnen** an den Häuserfronten. Es waren Leinentücher und Webstücke, welche die Einwohnerschaft herausgehängt hatte, die als **Parlamentärflaggen** die Häuser kennzeichnen sollten, wo sich die serbischen Bürger der neuen Gewalt willig fügten. Mit einem Blumenstrauß hatte man dort, wo nun die Verbrüderung stattfand, die einziehenden Sieger am Tage zuvor empfangen.

Heute vormittag gab es denn zu Ehren der bulgarischen Offiziere dann ein Frühstück und es wurden festliche **Reden auf die Fürsten** der verbündeten Staaten und ihre **Heere** gehalten. Danach stellte Leutnant U. P. **Gadjow**, der Führer der bulgarischen Reiter die Mannschaften in Paradeaufstellung vor. Sie machten alle den allerbesten Eindruck, waren tadellos ausgerüstet und fast durchweg gehörten sie zu den **Mannschaften** der bulgarischen Armee, die im **letzten Balkankrieg gegen Serbien** im Felde gestanden hatten; es waren alles kraftvolle Gestalten.

Inzwischen sind die **Verbindungen zwischen den Armeen noch fester** geworden. Das Gebiet kann in den Hauptzügen als vom **Feind gesäubert** angesehen werden, da unsere Truppen inzwischen wiederum stark nach Süden ausgeholt haben, nachdem noch in den letzten Tagen zahlreiche Kämpfe stattgefunden hatten. Die Lage ist so, daß die **Serben** die erreichten **Verbindungen zu stören nicht mehr imstande sind.**

„Der Weg zum Orient ist frei," so schreibt der Kriegsberichterstatter Hegeler zu dem Ereignis von **Kladowo** und erzählt von den beiden Offizieren der bulgarischen Patrouille, daß ihnen von dem in Kladowo anwesenden **Herzog Adolf von Mecklenburg** noch am Abend ihres Eintreffens das **Eiserne Kreuz** überreicht wurde. Am anderen Morgen ist **Leutnant Gadjew**, gerade als wollte er **beweisen**, daß der **feindliche Wall durchbrochen** und der **Weg frei** sei, im **Automobil nach Sofia abgereist.**

* * *

= **Berlin**, 29. Okt. Uebereinstimmend wird in den Blättern die **Schwierigkeit des Gebiets** hervorgehoben, wo die **Vereinigung der verbündeten und bulgarischen Truppen** stattfand. Es regnete in Strömen. Der Lehm war zu einem fetten schmutzigen Brei geworden.

In einem **Hauptquartiersbericht** von der **Armee Mackensen** wird geschrieben, das glückliche **Gelingen** der **Erkundungen von Offizierspatrouillen** habe bewiesen, daß den **Serben** die **Verbindung** mit der Donau an der **rumänischen Grenze** unter dem Druck unserer Vorwärtsbewegung **verloren** gegangen ist.

In der „Voss. Ztg." wird die **Bedeutung der Vereinigung** der **verbündeten Truppen** eine **ungeheure** genannt und für eine **Entscheidung** für den Gang des neuen **Balkankrieges** gehalten.

Die „Tägl. Rundsch." sieht in der **Vereinigung ein Symbol** für die **treue Waffenbrüderschaft**, die nun schon seit längerer Zeit zwischen den **Mittelmächten** und **Bulgarien** bestehe.

Wiener Pressestimmen.

WTB. **Wien**, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Die **Blätter** würdigen die **Bedeutung** der zwischen den **österreichisch-ungarischen, deutschen** und **bulgarischen Armeen** hergestellten **Verbindung**, sowohl auf **politischem**, wie **militärischem Gebiet**. Sie stellen diesen Erfolg der **Zerfahrenheit** gegenüber die in den **Reihen unserer Gegner** herrscht und der gegenüber sich die **geschlossene Einheit aller Kräfte** und Bestrebungen seitens der **Mittelmächte** und ihre heldenmütigen **Verbündeten** mit verdoppelter Wucht geltend macht.

Das „**Fremdenblatt**" bezeichnet die **Erklärungen Lord Lansdownes im englischen Oberhaus** als volles **Eingeständnis** der **Ohnmacht Englands, Serbien Hilfe** zu bringen. Diese Ohnmacht Großbritanniens reiht sich würdig dem **diplomatischen Mißerfolg** an, den **England** durch die **Ablehnung** des **Angebots** der Ueberlassung **Cyperns** in **Athen** erlitt.

Vom englischen Verleumdungs-Feldzug.

W.T.B. **Berlin**, 28. Okt. (Nicht amtlich). Unter der Ueberschrift: **„Greueltaten"** bringt die **Nord. Allg. Ztg."** einen Artikel, in dem es heißt: Lord **Bryce**, der sich schon dazu hergegeben hat, die **Verleumdungen** mit **seinem Namen zu decken**, die englischerseits über die angeblichen von der **deutschen Armee** in **Belgien** begangenen **Greueltaten** verbreitet werden, hat jetzt ein **neues Thema** gefunden, **„Die armenischen Greuel"**. Lord **Bryce** hat in seiner Rede erklärt, die **armenischen Massacres** seien nicht nur **viel schlimmer** als alles, was in **Belgien** passiert sei, sondern **als alle Massacres**, von denen die **Geschichte** seit den **Tagen Tumerlans** berichtet. Lord Bryce sollte doch die **Geschichte seines eigenen Landes** zu gut kennen, um sich eines so gewagten Ausspruches schuldig zu machen.

Die **„Nordd. Allg. Ztg."** führt dann einige **Beispiele** aus der weiter zurückliegenden **englischen Geschichte** an, darunter sind die meuchlerische **Niedermetzelung der Schotten** in **Glancoe** und die **gegen die Irländer** verübten **Greuel**, weiterhin aus neuerer Zeit das **Plündern** und **Sengen** der Engländer bei der Einnahme von **Kertsch** im **Krimkriege** zu erwähnen, wobei sie die **„Times"** wie folgt zitiert:

„Unsere **Versuche**, den **Greueln Einhalt** zu tun, schreibt der **Korrespondent** der **„Times"**, sind von der **schwächlichsten** und **verächtlichsten Art**. Wenn man irgend einen Matrosen findet, der irgend ein **Beutestück**, Gemälde, Bücher, Hausgeräte, fortschleppt, so nimmt man es ihm weg und **wirft es ins Meer**. Die Folge davon ist, daß die Leute, wenn sie in der Stadt herumstreifen, **alles in Trümmer schlagen**, was ihnen in die Hände fällt."

Etwas älter, fährt die „Nordd. Allg. Ztg." fort, sind andere Berichte, die wir dem 1881 erschienenen Buch eines hohen **russischen Militärs** entnehmen, der unter dem Decknamen des **„von Ungern"** eine **Charakteristik Englands** und seines **Heeres** gegeben hat. **Dort** heißt es über die Einnahme von **Kertsch**: „Man sah **englische Seeleute** und Matrosen **Pianoforte** und **Möbel** aller Art **fortschleppen**. Warenniederlagen **plündern** und selbst **Kirchen** nicht schonen, aus denen sogar Offiziere, die brennende Zigarre im Munde, Heiligenbilder und kostbare Gerätschaften raubten. Die **englischen Matrosen**, fast alle **betrunken**, vielmehr besoffen, **schändeten Weiber und Mädchen** und wehe dem armen Familienvater, der sich seiner Angehörigen annehmen wollte! Mehrere **Frauen** wurden von ihnen auf das **Schiff geschleppt** und das **Haus des Gouverneurs** zum Bordell umgeschaffen. Eine Amme mit dem Säugling an der Brust wurde von einem Matrosen entführt, die Mutter wurde vor Angst und Schrecken wahnsinnig. Einem Mädchen, das seine Eltern vor den Augen töten sah, weil sie die Unschuld ihres Kindes schützen wollten, gelang es den Klauen dieser Unholde zu entkommen. Die **Gattin** des **griechischen Geistlichen**, die **Töchter** des Kaufmanns **Beliajef**, die Schwestern des Oberlehrers **Koltschan** und mehrere andere wurden Opfer ihrer **Brutalität**. Nächst dem wurden auch noch manche andere Mordtaten verübt."

Ist es nicht, als ob wir **in unsere Tage versetzt** werden, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg." hierzu? Wer gedenkt nicht, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." weiter, der **indischen Eingeborenen**, die vor die **englischen Kanonen gebunden** und **in die Luft gefeuert** wurden, wer nicht der **Konzentrationslager** im **Burenkrieg** mit den **nach Tausenden zählenden Opfern an Frauen und Kindern?** Wir möchten aber noch **Bryce bitten**, uns in die **neueste Zeit** zu begleiten. Am 26. Juni 1906 wurden in Denchawai **vier aegyptische Fellachen gehängt**, acht Fellachen unter freiem Himmel von Riesengestalten englischer Feuerwehrleuten mit 50 Peitschenhieben **halb zu Tode geprügelt**, weil diese Unglücklichen es **gewagt** hatten, sich **gegen einige englische Offiziere zur Wehr** zu setzen, die bei **Ausübung der Jagd eine ägyptische Frau verwundet** und ein **ägyptisches Gehöft in Brand gesetzt** hatten. Die unglücklichen Fellachen, die damals unter den Streichen der englischen Schergen zusammenbrachen, haben es in die Welt hinausgeschrieen, was **englische Freiheit**, englische **Civilisation** und **Humanität** bedeutet. Als sich **selbst in England Stimmen des Entsetzens** erhoben, die gegen die Vollstreckung des unmenschlichen Urteils Verwahrung einlegten, lehnte die **englische Regierung** durch den Mund **Sir Eward Greys** ein **Eingreifen** unter dem **Vorwand ab**, daß sie dazu die **Zuständigkeit nicht besitze**. Dem **liberalen Kabinett** aber, das auf diese Weise zum **Mitschuldigen** an dem **unmenschlichen Verbrechen** wurde, gehörte **als Staatssekretär für Irland** der **Greis** an, der an seinem **Lebensabend** seine **ehrenvolle politische Laufbahn damit zu beflecken** sucht, daß er eine **führende Rolle** in dem **erbärmlichen Verleumdungsfeldzug** übernommen hat, den **England gegen Deutschland** führt. Es war **Lord Bryce**."

Aus Indien.

Die Kämpfe in Indien.

WTB. **London**, 28. Okt. (Nicht amtl.) **„Daily Mail"** veröffentlicht den **Brief** eines **Offiziers** über die **Kämpfe an der indischen Nordwestspitze** vom 9. September:

Die **Mohmands** zählten darnach **20 000** und die **britischen** und **indischen Truppen 10 000 Mann**. Die Mohmands waren sehr tapfer und schossen sehr genau. Die **Engländer** kamen in eine **schwierige Lage**. Eine **Brigade** wurde **hart bedrängt**. Es gelang aber eine **stärkere Stellung** einzunehmen, in der sie sich sammeln konnte. Der **Feind** ging in das **Gebirge zurück**. Der **britische Befehlshaber** befahl jedoch den **allgemeinen Rückzug**, da er **nicht in eine Falle geraten** wollte, woraus ein Entkommen schwer gewesen wäre. Die **Kampfart** der **Mohmands** war **dieselbe**, wie die **britische**. Alle waren in **Kahki gekleidet**. Sie **bedrängten** den **britischen Rückzug** auf der ganzen Strecke, wurden aber durch die **Artillerie in Schach** gehalten und litten durch die **Kavallerie**, sobald sie die Ebene erreicht hatten. Die britischen Offiziere bezeichneten den **Kampf als den schwersten, seit dem Jahre 1897**. Die **Briten verloren 13 Offiziere und 110 Mann**. Die **Verluste** des **Feindes** werden auf **1250 Mann** geschätzt.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin**, 28. Okt. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl." meldet: Der bekannte Kunstschriftsteller Julius **Meier-Graefe**, der im Februar 1915 als freiwilliger Krankenpfleger im Osten in russische Gefangenschaft geriet, kehrte über Stockholm glücklich wieder nach **Berlin zurück**.

= **Berlin**, 28. Okt. Der „Lok.-Anz." meldet: **Max Reinhardt**, der Direktor des Deutschen Theaters, teilte dem Präsidium des Deutschen Bühnenvereins, nachdem dieses Frau Hermine **Körner** für kontraktbrüchig erklärt hatte und da er diese Entscheidung nicht anerkennen will, seinen **Austritt** aus dem **Deutschen Bühnenverein** mit.

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(24. Fortsetzung.)

Lürsen brachte durch einige kräftige Züge seine Zigarre wieder in Brand.

„Wissen Sie was, mein Verehrtester," sagte er dann, „mir scheint, Ihre werte Regierung liegt ganz gehörig schief. Sie hätten mit dem Ueberfall auf Tsingtau noch ein wenig warten sollen. So etwa, bis die ersten authentischen Nachrichten von deutschen Prügeln zu Ihnen gekommen wären. Wir haben keine Nachricht von der Heimat, aber ich stecke jeden Augenblick meine Hand dafür ins Feuer, daß unsere Heere jetzt schon in Rußland und Frankreich stehen und mächtig mit den Wodki-Brüdern und den Rothosen aufräumen. Nee — mein lieber Herr Kokura, der alte Fritz ist tot, aber sein Geist ist noch lebendig. Ich glaube, die Herren in Tokio werden sich eklig die Finger verbrennen."

Der Japaner zuckte mit den Schultern, und das alte höfliche, aber nichtssagende Lächeln trat wieder auf seine Züge. Lürsen hatte den Eindruck, daß er ihn keineswegs überzeugt hatte, und daß der Japaner nur aus Höflichkeit schwieg. Nun, ihm konnte es gleichgültig sein, solange die Asiaten hier an Bord der „Taku Maru" ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit taten und Order parierten.

* * *

Während der Erste Offizier der „Wolgast" mit dem Japaner diese für beide Teile interessante und lehrreiche Unterhaltung führte, hatten sich ein paar der deutschen Matrosen daran gemacht, die „Taku Maru" in einen menschenwürdigen Zustand zu versetzen. Wenigstens, was die zum Wohnen und Aufenthalt erforderlichen Räume anbelangte, so die Messe, den Salon, die Offiziersküche und die Schlafkabinen. Es war eine heidenmäßige Arbeit. Das Wort „Reinlichkeit" schien im Konversationslexikon des ehrenwerten Herrn Kokura nicht zu stehen. Was sich da so an Schmutz und Staub alles vorfand — es war unglaublich. Manch derben Seemannsfluch knirschten die deutschen blauen Jungen zwischen den Zähnen, während sie nach der Weisung ihres Kapitänleutnants mit Schrubber und Bürsten und Waschlappen hantierten, daß nur so die Fetzen flogen.

Es dauerte denn auch nicht lange, da strahlten die Wohn- und Speiseräume der „Taku Maru" in blinkender, echt deutscher Reinlichkeit.

Mittlerweile war die Zeit zum Mittagessen herangekommen.

Als die Herrschaften Bigando den Speisesaal betraten, rissen sie die Augen sperrangelweit auf.

Ein blütenweiß gedeckter Tisch, blinkende Gläser, blank geputztes Geschirr. Und durch das saubere Glas der Ochsenaugen strahlte der blendende tiefblaue Himmel der Südsee herein, überschüttete den kleinen Raum mit funkelndem Sonnenlicht, gab ihm einen weichen, wohnlichen Schimmer. Die Herrschaften Bigando glaubten zuerst an eine Fata Morgana, bis sie sich beim Nähertreten überzeugten, daß alles mit richtigen Dingen zuging.

Eine derartige blendende funkelnde Sauberkeit waren sie bis heute nie gewohnt gewesen — weder auf der „Taku Maru", noch daheim in Manila.

Während sie am Tisch Platz nahmen, betrat der Kapitänleutnant Lürsen gleichfalls die Messe, begrüßte die Herrschaften harmlos freundlich, als hätte man schon lange gemeinsame Wochen an Bord ein und desselben Schiffes verlebt; nahm seinen Platz ein.

Und es muß als entschieden bemerkenswert notiert werden, daß weder die dicke Senhora Isabella, noch die temperamentvolle Tochter Emanuela sich in diesem Augenblick entsannen, daß man noch vor wenigen Stunden mit dem deutschen Offizier eine mehr sauersüße als herzliche Begrüßungsszene aufgeführt.

Jetzt schwamm alles in Wonne und Seligkeit.

Der edle kleine Senhor Bigando trug einen Smoking, hörte immer mit sichtlichem Wohlgefallen darauf, wie bei jeder Bewegung das Frackhemd über der Heldenbrust verschämt knisterte — Senhora Isabellas rundlich voluminöse Formen kämpften verzweifelt gegen ein sie zusammenpressendes krebsrotes Seidenkleid — Emanuelas blühend interessante Schönheit hob eine fraisfarbene, kosthar mit Spitzen verzierte Dinertoilette.

Keiner war erstaunter als der Kapitänleutnant Lürsen; beinahe wäre seine Hand tastend über die linke Brustseite gefahren, ob auf seiner Uniform auch all die der feierlichen Situation angemessenen hohen in- und ausländischen Orden klirrten, die ihm leider noch ausnahmslos fehlten.

Er mußte sich zusammennehmen, um ernst zu bleiben. Er hatte nun einmal gar keinen Sinn für Feierlichkeit — namentlich, wenn sie sich in falschen Situationen offenbarte. Er besaß auch nicht den Schatten einer Ahnung, was die drei Herrschaften zu dieser offiziellen pruntvollen Toilettenkur veranlaßt haben könnte. Und ein gelinder Schauer ging ihm über den Rücken bei der Vermutung — die Herrschaften könnten bei den weiteren gemeinsamen Mahlzeiten mit ähnlichen raschelnden, rauschenden, knisternden und funkelnden Reichtümern ihm unter die Seemannsaugen fahren.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kriegskalender 1914.

29. Oktober: Die deutschen Angriffe bei Nieuport und Ypres schreiten erfolgreich fort. — Fortschritte in den Argonnen. — Abweisung russischer Vorstöße bei Turka.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbriefträger Anton **Birsner** in Engen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 25. August 1915 den Hilfslehrer (Diplom-Ingenieur) Anton **Walterspiel** an der Gewerbeschule in Mannheim zum Gewerbelehrer daselbst ernannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zum Bauassistenten: Bausekretär Friedrich **Wagner** in Appenweier; zu Lokomotivführern: Friedrich **Reisch** in Haltingen, Sebastian **Rübenacker** in Freiburg.

Etatmäßig angestellt:

als **Betriebsassistenten:** Bureaugehilfe Paul **Becker** in Karlsruhe, Kanzleigehilfe Edgar **Haas** in Karlsruhe; **als Lokomotivheizer:** Gottlieb **Ohngemach** in Villingen; **als Schaffner:** August **Klingler** in Karlsruhe, Joseph **Vogt** in Konstanz, Wilhelm **Bretschi** in Heidelberg, Wilhelm **Kratt** in Karlsruhe, Emil **Ott** in Breisach, Friedrich **Killy** in Freiburg; **als Bremser:** Franz **Stadtmüller** in Freiburg, Karl **Weickgenant** in Bruchsal, Karl **Köhler**, Theodor **Steinbach**, Joseph **Ochs** und August **Spang**, sämtliche in Karlsruhe.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als **Lokomotivheizer:** Franz **Hengel** von Altenstadt (Elsaß).

Versetzt:

Bauassistent Friedrich **Wagner** in Appenweier zur Zentralverwaltung, die Bahnmeister: Jakob **Beck** in Kirchheim b. H. nach Heidelberg Karlstor, Heinrich **Bernritter** in Heidelberg Karlstor nach Neckarelz, Artur **Striegel** in Neckarelz nach Kirchheim b. H., Emil **Neuberth** in St. Georgen (Schwarzw.) nach Hüfingen, Karl **Hallbauer** in Hüfingen nach St. Georgen (Schwarzw.), Werkführer Karl **Schmitt** in Baden-Oos nach Karlsruhe, Zugf. Wagenwärter Leopold **Strasburger** in Radolfzell nach Karlsruhe, Amtsdiener Emil **Helmle** in Basel nach Mannheim, Eisenbahnassistent Ferdinand **Braun** in Rastatt nach Gernsbach, die Bureaugehilfen: Alois **Bischoff** in Seckach nach Neckargemünd, Emil **Hauck** in Mannheim nach Maxau, Joseph **Heimann** in Haslach nach Rastatt.

Badische Chronik.

= **Karlsruhe,** 28. Okt. Nachstehende **fünf Kandidaten,** die sich der zweiten **theologischen Prüfung** in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die **evangelischen Pfarrkandidaten** aufgenommen worden: Karl **Gänger** von Heidelberg, Gustav **Heuser** von Remscheid, Egbert **Reidel** von Käfertal, Artur **Reiner** von Ludwigshafen a. Rh., Adolf **Seeger** von Karlsruhe.

Mannheim, 29. Okt. In **selbstmörderischer Absicht** sprang aus noch unbekannten Gründen ein 33jähriger **Soldat** der hiesigen Garnison **in den Neckar.** Fischer brachten den Lebensmüden in bewußtlosem Zustande ans Land. — Beim **Ableuchten** einer neuangelegten **Gasleitung** erfolgte eine **starke Explosion,** wodurch ein Installateur sehr **erhebliche Brandwunden** davontrug.

= **Mannheim,** 29. Okt. **Vor der Strafkammer** hatte sich der 45jährige Glasmaler M. W. **Schäfer** aus Konstanz wegen **Betrugs** zu verantworten. Er betreibt schon seit Jahren allerlei Schwindeleien, suchte durch Zeitungsanzeigen Hausdiener, Agenten und andere zu gewinnen um von ihnen Kaution oder Kapitalbeteiligung am Geschäft zu erhalten. Der Schwindler erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

= **Neckargemünd,** 28. Okt. Von der Diözesansynode Neckargemünd ist der bisherige Dekan, **Pfarrer Georg Maier** in Neckargemünd, auf weitere sechs Jahre zum **Dekan** der Diözese gewählt und vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden.

⊙ **Weinheim,** 28. Okt. Drei aus dem Gefangenenlager in Darmstadt vor einiger Zeit **entwichene französische Kriegsgefangene** wurden gestern abend bei Heiligkreuz durch die **Gendarmerie verhaftet** und heute vormittag im hiesigen Amtsgefängnis eingeliefert.

:=: **Ebersteinburg,** 29. Okt. Beim „Kriegspielen" wollte ein 8jähriger Schulknabe eine **Dynamitpatrone entladen.** Durch den Schuß wurde der Knabe so **schwer verletzt,** daß er in das Städt. Krankenhaus nach Baden-Baden überführt werden mußte.

Δ **Bühl,** 29. Okt. Am nächsten Samstag, 30. Oktober, feiern die Eheleute **Wilhelm Meier** von hier in voller Rüstigkeit das Fest der **goldenen Hochzeit.**

⊙ **Kehl,** 28. Okt. Wegen der **Maul- und Klauenseuche** mußte der **Butterbezug** durch die Stadt eingestellt werden. Die Stadtverwaltung hatte darauf Händlerinnen in die Dörfer der Umgegend gesandt, die aber ihren Auftrag, Butter anzukaufen, nicht erledigen konnten, weil Straßburger Händler große Mengen Butter täglich zum Preise von ℳ 2.10 bis ℳ 2.20 für das Pfund aufkaufen.

= **Freiburg,** 29. Okt. Das **Schwurgericht** verurteilte die 19jährige Kontoristin **Hermine Glatz** aus Zürich wegen **Kindestötung** zu 2 Jahren Gefängnis. Der gleichaltrige Friseurgehilfe, Karl **Brunner** aus Saarburg wurde wegen Begünstigung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Weiter hatte sich vor dem Schwurgericht der 27jährige Taglöhner **Johann Wehrle** von Haslachsimonswald wegen **Brandstiftung** zu verantworten. Angeklagte hatte nach der Musterung über den Durst getrunken und eine Viehhütte in Brand gesteckt. Da das Verhalten des Angeklagten Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen ließ, beschloß das Gericht Wehrle auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

oc. **Blauen** b. Schönau i. W., 29. Okt. Ein **schreckliches Familiendrama** hat sich in unserer Gemeinde abgespielt. Die **Ehefrau** des zurzeit wegen Diebstahls und Betrügereien seine Gefängnisstrafe verbüßenden Lukas **Eckerlin** von hier, **versuchte sich und ihren drei Kindern das Leben zu nehmen,** indem sie zuerst den **Kindern** und **darauf** sich selbst mittels eines **Rasiermessers schwere Schnittwunden** am **Hals** beibrachte. Dem ältesten Mädchen gelang es, trotzdem es ebenfalls durch Schnittwunden verletzt war, zu entfliehen. Von den verletzten Kindern ist eines bereits **gestorben,** während ein anderes und die Frau selbst schwer verwundet sind. Das Kind dürfte kaum mit dem Leben davonkommen, während die Frau zwar schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt ist. Der Grund, der die Frau zu der schrecklichen Bluttat getrieben hat, dürfte wohl in den Taten ihres Mannes und deren Folgen zu suchen sein. Das älteste Kind, ein Knabe, ist schon längere Zeit in Adelsberg bei einer Familie untergebracht.

= **Badisch-Rheinfelden,** 29. Okt. Nach dem **Geschäftsbericht des Kraftwerks** war der Stromabsatz in den ersten sieben Monaten des Jahres 1914 ein außerordentlich hoher. Nach dem Kriegsausbruch ging die Stromlieferung bedeutend zurück, sie zeigte aber gegen Ende 1914 wieder eine erhebliche Besserung. Die Dividende für das Jahr 1914 beträgt 8 Prozent.

V **Aach-Linz,** 28. Okt. In **Ruhestetten brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude** des Karl **Helstern nieder.** Das Vieh und Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Die Nutzbarmachung von Waldsamen.

= **Karlsruhe,** 29. Okt. Die jetzt in diesem zweiten Kriegsherbst reifenden **Waldfrüchte** sollten auch für die **Ernährung von Menschen und Tieren** in größerem Umfang nutzbar gemacht werden, als es in Friedenszeiten der Fall ist. Denn ortsweise besteht ein gewisser Mangel an Stroh- und Futtermitteln, die der Viehhaltung dienen; und was die Versorgung mit menschlichen Nahrungsmitteln betrifft, so sind infolge des Ausfalls der Zufuhr ausländischer Erzeugnisse die Bestände an Fetten und Oelen knapp. Unter diesen Umständen ist es zur Erleichterung der Volksernährung wie auch der Viehhaltung von besonderer Wichtigkeit, daß solche **Waldsamen,** die einen größeren Gehalt an eiweiß- und stärkemehlhaltigen Stoffen und an Fett aufweisen, gesammelt, soweit nötig verarbeitet und in den Haushalten verwendet werden. Wenn sich vielleicht auch örtlich ein solcher Mangel nicht überall fühlbar macht, so ist zu bedenken, daß ein durch das Sammeln erzielter örtlicher Ueberschuß nach den Orten bestehenden Mangels übergeleitet werden kann und daß somit verhütet wird, daß die Gesamtwirschaft Not leidet, denn alles, was durch die Sammeltätigkeit des einzelnen an solchen für die menschliche Ernährung wichtigen Waldsamen vor dem Verderben geschützt wird, kommt der Gesamtheit zugute, jeder einzelne kann also auch auf diese Weise zum wirtschaftlichen Durchhalten beitragen.

Als zum Sammeln geeignete Waldsamen kommen vor allem die Früchte von Buche, Eiche, Ahorn und Esche, in geringerem Maße auch die der **Akazie, Linde und Roßkastanie** in Betracht. Zwar weist die Rotbuche, deren Samen am vorteilhaftesten zu Oel verarbeitet werden, in diesem Jahre einen meist spärlichen, immerhin über das ganze Land hin auftretenden Erwachs an Früchten auf, während die Eiche nur vereinzelt im Rheintal Früchte trägt. Dagegen kann der Samenerwachs von Esche und Ahorn als meist reichlich bezeichnet werden, was auch für die beiden im Walde nur vereinzelt auftretenden Holzarten Linde und Roßkastanie zutrifft, die um so häufiger als Straßen- und Anlagebäume zu finden sind, weshalb diese Samen auch außerhalb des Waldes von der ländlichen und städtischen Bevölkerung gesammelt werden sollten. Zum Sammeln können namentlich auch die Kinder herangezogen werden, die dadurch bei der günstigen Absatzmöglichkeit für Samen einen Verdienst erzielen können.

Die **Forst- und Domänendirektion** hat, wie halbamtlich in der „Karlsr. Ztg." bekannt gegeben wird, die **Forstämter** angewiesen, das **Sammeln** der Samen in den Domänenwaldungen ohne forstpolizeiliche Beschränkungen **freizugeben** und in gleichem Sinne auch auf die waldbesitzenden Gemeinden und Körperschaften und die größeren Privatwaldbesitzer einzuwirken. Für Lieferungen nach auswärts werden Bezugsquellen mit Preisangabe von den Forstämtern namhaft gemacht. Wo größere Lieferungen zustande kämen, würden die Forstämter mit den Beteiligten ins Benehmen treten und für gemeinsame Ablieferung besorgt sein.

Es wird erwartet, daß alle Waldbesitzer der Bedeutung dieser Frage das erforderliche Verständnis entgegenbringen und durch ihr Entgegenkommen den wirtschaftlichen Kampf unseres Volkes erleichtern helfen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Oktober.

§ **Aus dem Hofbericht.** Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin Luise** begab sich am Mittwoch von Schloß Baden hierher, um einer Feier des Diakonissenhauses beizuwohnen. Ihre Königliche Hoheit kehrte abends nach Baden zurück. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb,** des Ministers Dr. Freiherrn von **Bodman** und des Präsidenten Dr. von **Engelberg.**

× **Gedächtnisfeier.** Die milit. Vereine unserer Stadt veranstalten am Sonntag an den Kriegergräbern auf dem Hauptfriedhof zu Ehren der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen und Gestorbenen eine Gedächtnis-Feier. Vorher legt auf dem alten Friedhof an der Kapellen-Straße der Veteranenverein an den Kriegergräbern von 1870/71 Kränze nieder.

:: **Keine Gräberbeleuchtung zu Allerseelen.** Der Kardinal Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln, spricht in einem Oberhirtlichen Erlaß, der von den Kanzeln zur Verlesung kommen soll, den dringenden Wunsch aus, daß in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Knappheit der Beleuchtungsmittel bei der Schmückung der Gräber von der Anwendung brennender Lichter (Kerzen, Oellämpchen u. dgl.) abgesehen werden möge.

☞ **Zu Allerheiligen** (Montag, den 1. November) bleiben die Geschäftsräume der nachstehenden Banken geschlossen: Badische Bank, Veit L. Homburger, Heinrich Müller, Rheinische Kreditbank, Straus & Co., Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, Vereinsbank e. G. m. b. H.

‡ **Teuerungszulagen.** Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, werden die den Arbeitern, Bediensteten und Beamten der Staatsverwaltung für die Monate Juni bis einschließlich September d. Js. gewährten monatlichen Teuerungszulagen und Beihilfen nach den bisherigen Bestimmungen auch für den Monat Oktober bewilligt. Für die Zeit vom 1. November ab ist eine Neuordnung des Gegenstandes in Aussicht genommen.

= **Ein bemerkenswertes Verbot.** Der stellv. Kommand. General des 14. Armeekorps hat für den Bereich des stellvertretenden Generalkommandos 14. Armeekorps rechts des Rheins verboten, daß bei Angehörigen von Kriegsteilnehmern ohne vorgängige Aufforderung Bestellungen auf Vergrößerungen, Verkleinerungen oder sonstige **Nachbildungen** vorhandener Bilder der Kriegsteilnehmer aufgesucht werden. Wer dem Verbot zuwiderhandelt oder zur Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

= **Vorsicht bei Annahme von Dreimarkstücken.** Bei der Einnahme von Dreimarkstücken ist zurzeit besondere Vorsicht am Platze, da durch die russischen Kriegsgefangenen Silberrubel in Umlauf gesetzt wurden, die eine große Aehnlichkeit mit unseren Dreimarkstücken haben. Der Rubel wird daher sehr leicht mit dem deutschen Dreimarkstück verwechselt, hat aber nur ungefähr die Hälfte Wert.

:: **Briefmarken als Kleingeld.** Um dem, wie schon gemeldet, bestehenden Mangel an Kleingeld abzuhelfen, hat die Berliner Postverwaltung zu dem Mittel gegriffen, daß an den Postschaltern kleine Beträge mit Briefmarken gezahlt werden. Weigert sich jemand, für 30 oder 40 Pfennige Briefmarken anzunehmen, dann genügt meist ein kurzer Hinweis, daß die Kriegszeit von jedem Opfer verlange, die Annahme von Briefmarken aber doch nur eine Kriegsgefälligkeit bedeute. Stillschweigend werden dann die Briefmarken eingesteckt. Auch Berliner Warenhäuser und größere Geschäfte haben sich ansehnliche Posten von 5- und 10-Pfennigmarken besorgt, um sie an Stelle von Geld als Zahlungsmittel zu verwerten.

Kothe-Abend. Es sei hiermit nochmals auf den heute abend 8¼ Uhr im Museumssaal stattfindenden Kothe-Abend hingewiesen. Karten sind bis heute abend 7 Uhr in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachf., Kaiserstraße 114, und von ½8 Uhr ab an der Abendkasse zu haben.

⚽ **Fußballwettspiel.** Am nächsten Sonntag mittags ¾3 Uhr wird die zurzeit sehr spieleifrige 1. Mannschaft des F.V. Pforzheim der 1. Mannschaft des Karlsruher Fußball-Vereins auf dem Karlsruher Fußball-Vereins-Platze (an der verlängerten Moltkestraße gegenüber der Telegraphen-Kaserne) gegenübertreten. Da es sich auch bei diesem Treffen um Punkte handelt, wird der K.F.V. alles daran setzen müssen, um siegreich aus dem Treffen hervorzugehen.

Zur Regelung der Lebensmittelfrage.

Die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.

= **Karlsruhe,** 29. Okt. Aus Berlin wird gedrahtet: Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs Beschluß gefaßt. Danach **dürfen vom 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Montags und Donnerstags** dürfen in **Wirtschaften** aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett nicht verabfolgt werden. Sonnabends darf **kein Schweinefleisch** verabreicht werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und der Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besser bemittelten Bevölkerungskreise erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden.

Der **Zweck dieser Verordnung** ist im wesentlichen der einer sozialeren Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte. Sie wird unter Umständen nur vorübergehend erforderlich sein, wenn es gelingt, zu einer Verbrauchsregelung des Fleisches zu kommen, zumal die neueste Viehzählung vom 1. Oktober eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände ergeben hat.

Um zu verhüten, daß die Beschränkungen der Fleischverwendung zu einer **Steigerung der Wild- und Fischpreise** infolge erhöhter Nachfrage führt, und um der schon vorhandenen übertriebenen Erhöhung der Preise zu begegnen, ist in einer weiteren Bundesratsverordnung der Reichskanzler ermächtigt worden, Preise für Fische und Wild im Großhandel ab Berliner Markt (Grundpreise) nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen.

Diese Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Berücksichtigung besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftsgebiete Abweichungen anordnen. Insoweit Grundpreise festgesetzt sind, sollen die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

Kartoffelhöchstpreise und Enteignungsmöglichkeit.

= **Karlsruhe,** 29. Okt. Der **Bundesrat** hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1915 den Reichskanzler ermächtigt, **allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln** festzusetzen. Der Reichskanzler hat diese Höchstpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt, ebenso bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober d. J. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war.

Die **Produzentenhöchstpreise** bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (**2,75 bis 3,05 Mark für den Zentner**). Kleinhandelshöchstpreise sind alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechtigt festzusetzen. Er darf den Produzentenhöchstpreis desjenigen Preisgebietes, in dem der Kleinhandel ausgeübt wird, um höchstens 1,30 Mark übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben.

Als **Kleinhandel** gilt der Verkauf an Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt. An der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober ist ferner die Aenderung getroffen, daß in Zukunft alle Landwirte mit mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche 10% ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 für den Kommunalverband zu reservieren haben. Bisher war diese Verpflichtung nur den Besitzern von mehr als 10 Hektar auferlegt.

Durch die Verordnung wird die **Möglichkeit der Enteignung** bei allen Besitzern von mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen aber nur auf höchstens 20% der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

28. Okt.: Siegfried **Pezold** von Straßburg, Friseur hier, mit Elisabetha **Betzler** von Allfeld; Rudolf Hoffmann von Mannheim, Eisendreher in Mannheim, mit Anna **Zitsch** von Gölshausen; Sebastian **Schmitt** von Tauberbischofsheim, Bahnarbeiter hier, mit Maria **Wohlfarth** von Böttigheim; Heinrich **Schlagenhof** von Ittersbach, Monteur hier, mit Anna **Kärcher** Witwe von Schriesheim.

Geburten:

25. Okt.: Hans Erich Karl, V.: Wilhelm **Maas,** Ingenieur; Wilh. Guido Eduard, V.: Eduard **Ihrig,** Großh. Forstamtmann. — 26. Okt.: Maria Anna, V.: Jakob **Kundel,** Oberbuchhalter.

Todesfälle:

25. Okt.: Albert **Börsig,** Kaufmann, Witwer, alt 54 Jahre; Aug. **Kranz,** Ehemann, alt 37 Jahre. — 26. Okt.: Marie **Wiech,** alt 62 Jahre, Witwe des Maurers Christian Wiech; Gustav, alt 3 Jahre, V.: Wilh. **Dörflinger,** Landwirt. — 27. Okt.: Lina **Höllinger,** Blumenbinderin, ledig, alt 36 Jahre; Elisabeth **Heep,** alt 68 Jahre, Witwe des Kaufmanns Joh. Heep; Christine **Kunkel,** alt 68 Jahre, Witwe des Hammerschmieds Joh. Friedrich Kunkel; Evolucion, alt 1 Jahr 2 Monate 20 Tage, V.: Pedro **Perez,** Kaufmann.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 29. Okt. morgens 6 Uhr 0,95 m (28. Okt. 1,05)
Kehl, 29. Okt. morgens 6 Uhr 1,80 m (28. Okt. 1,83 m)
Maxau, 29. Okt. morgens 6 Uhr 3,24 m (28. Okt. 3,27 m)
Mannheim, 29. Okt. morgens 6 Uhr 2,27 m (28. Okt. 2,31 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 29. Oktober

Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kirchlich-positive Vereinigung. 8½ Uhr Vortrag Adlerstr. 23.
Museumsaal. 8½ Uhr Robert Kothe zur Laute.

schalls langjährigem Wirken in der türkischen Hauptstadt zu vernichten drohte, da sahen wir uns bang nach einem Nachfolger um, der den tüchtigen Mann nicht blos zu ersetzen versprächte, sondern auch die letzten, durch keine Schuld des Geschiedenen veranlaßten Mißerfolge gut zu machen verstehen würde. Daß der bisherige Gesandte in Athen, Freiherr **v. Wangenheim**, der Erkorene war, überraschte. Die politische Wichtigkeit des Athener Postens hat die große Oeffentlichkeit in Deutschland unterschätzt, bis die Ereignisse unseres gegenwärtigen Jahres ihr ein Licht aufgesteckt haben, welch ein bedeutsamer Faktor Griechenland in den Dingen des Orients werden kann. Daß man von Wangenheims Namen immer nur las in Verbindung mit Kaiserfahrten nach dem **Achilleion** und den Dörpfeldschen Ausgrabungen auf der legendären Phaeaken-Insel, hatte mißtrauisch gegen seine Leistungsfähigkeit bei ernsteren Aufgaben gemacht.

Freiherr von Wangenheim.

Aber gerade wie sein Vorgänger v. Marschall, hat auch v. Wangenheim gerade auf seinem Konstantinopler Posten außerordentlich angenehm enttäuscht. Und welche schweren Jahre hat er dort durchzumachen gehabt! Einen Augenblick schien im ersten Jahre seines Wirkens das gewaltige politische Erdbeben der Balkanhalbinsel die Stätte seiner Tätigkeit ihm unter den Füßen fortreißen zu wollen. Aber er blieb stark und fest auf seinem Platze und schleuderte am Kaisergeburtstagsfeste das trotzige Wort in eine Welt von Türkenhassern hinaus, daß Deutschland die Unversehrtheit des asiatischen Osmanen-Landes mit seiner ganzen Macht zu verteidigen entschlossen sei.

Und als nun der Bukarester Friede nach zwei Balkankriegen auf Jahresfrist einen trügerischen Friedenszustand hergestellt hatte, da setzten jene Verhandlungen über eine militärische Kräftigung der Türkei mit deutscher Unterstützung ein, die zur Entsendung der Mission Generals **Limans v. Sanders** führten. Wie notwendig es war, bereits zu Anfang des Jahres 1914 die Vorbereitungen für jene Neuorganisation zu beginnen, deren Ergebnisse wie nunmehr in der glänzenden Dardanellen-Verteidigung vor uns sehen, hat die rasche Entwicklung jener Ereignisse gezeigt, die vor jetzt Jahresfrist die Türkei zur Teilnahme am Weltkriege trieben. Hatte aber schon damals es eines Diplomaten ersten Ranges bedurft, um den Gedanken jener Militärmission allem russisch-englischen Dräuen zum Trotze festzuhalten, so war es vollends ein Meisterstück, wie v. Wangenheim die durch die Kriegsereignisse veranlaßte Einfahrt der Schiffe **„Goeben“** und **„Breslau“** in Stambuls schützenden Hafen benutzt hat, um den offenen Anschluß der Türkei an die Mittelmächte zu beschleunigen.

Angesichts solcher und ähnlicher Leistungen erscheint uns heute der Verlust des hochbegabten Mannes durch einen frühen Tod doppelt schmerzhaft. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß Herrn v. Marschall und dem ihm, wie wir jetzt erkannt haben, durchaus ebenbürtigen Herrn v. Wangenheim in dem Fürsten **Hohenlohe**, der als zeitweiliger Vertreter Wangenheims nun auch zum endgültigen Inhaber des deutschen Botschafterpostens in Konstantinopel ausersehen scheint, ein dritter Könner ihres Ranges nachfolgt.

Kriegshumor.

Aus der Münchner „Jugend“.

Kassehaus-Gespräch. „Die Frau Meyer strahlt ja heute förmlich vor Zufriedenheit! Was ist denn der passiert? — „Na, Spaß! Sie ist gut angezogen, ihr Kind nicht ungezogen und ihr Mann nicht eingezogen. Da soll sie nicht strahlen!“

Liebe Jugend. Mine, eine Köchin, die sich während der Abwesenheit ihres Schatzes mit einem Reservoschatz tröstet, wird von ihrem richtiggehenden Liebsten, der unerwartet aus dem Felde auf Urlaub kommt, mit dem anderen überrascht. Als sie ihn zärtlich in ihre Arme schließen will, wehrt er sie mit dem Ausruf ab: „Gott schütze mich vor Flatterminen!“

Vor kurzem verlebte ich ein paar Tage Urlaub in meiner Familie. Unser Dienstmädchen hatte ihren Schatz, der im Felde steht, auch erwartet, erhielt aber statt dessen die Nachricht, daß er vorläufig noch nicht kommen könne. Sie war darob recht mißgestimmt und machte ein kreuzunglückliches Gesicht. Mein sechsjähriges Töchterchen hat sie eine Weile mitleidig angeschaut; plötzlich kommt sie zu mir, streichelt mir liebkosend die Wangen und sagt: „Väterchen, Huldas Schatz kommt nicht, gib du ihr doch einen Kuß, damit sie wenigstens etwas hat.“

= **Ursache und Wirkung.** Die „Liller Kriegszeitung“ teilt folgende zwei Schriftstücke mit:

Willem an Justen.

Am Kanal, 21. [illegible] 1915.

Dein[illegible]! — For Deine scheenen Ziehgarten meinen und meiner Kameraden herzlichsten Dank. Von unserer Freude kannste Dich keenen Bejriff machen. Um 3 Uhr nachmittags qualmte und roochte die janze Famielje. Na, schick' man oefter 'mal von die Sorte! Mit Gruß und Kuß Dein dreier Willem.

Englischer Bericht.

London, 22. Oktober 1915.

Gestern nachmittag 3 Uhr löste sich von den deutschen Gräben eine große Wolke erstickender Gase — unsere Mannschaften konnten nur mit Schutzmasken auf ihrem Posten verharren. Ein Angriff seitens der Deutschen erfolgte wider unser Erwarten auf die gründliche Gasvorbereitung nicht.

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Ergänzungsrätsel.

An Stelle der Striche sind gleichlautende Worte zu setzen:

1. Man sah die Automobile über den — —.
2. Die flüchtenden Teile der Armee suchten sich in den — zu —.
3. Die Detonation der von der — abgeworfenen Bombe war so stark, daß es nachher unter den Soldaten verschiedene — gab.
4. Die feindlichen Vorposten wurden durch den wie ein Schleier wirkenden — verhindert zu sehen, daß es sich in unseren Linien allenthalben zu — begann.
5. Die großen Brummer aus — hatten so gute Arbeit getan, daß dem Feind jede Lust zum Angriff verging und die Soldaten sich mit Ruhe ans — machen konnten.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 85.

Vexierbild: Bild nach rechts drehen, dann rechts am Rande zwischen Kiste und Blattpflanzen. — **Vorträtsel:** „Mörser“.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Gretel Flesch, Gertrud Keller, Gretel Enderle, Gertrud Groh, Frieda Kaufmann, Lisel Mozert, Hermann Aichele, Hans Althof, Günther Artmann, Emil Borell, Karl Braun, Werner Burger, Herm. Debold, Karl Dörich, Leop. Farer, Adolf Hager, Emil Heimberger, Max Heintz, Rich. Holder, Kurt Horsch, Josef Kaufmann, Salli Kayser, Walter Kinne, Herm. Kißling, Wilh. Korn, Rob. Kuth, Ernst Lange, Alb. Riemensperger, Rudi Rose, Otto Sattler, Rudi Sax, A. Schaffnit, Franz Schmitt, Osk. Schmitteckert, Artur Staab, Siegfr. u. Willi Strauß, Otto Walter, Emil Zapf, A. Zimmermann, Schorsch Zink, Albert und Lydia Schoppinger sämtliche in Karlsruhe; Mina Wölfle in Oftersheim, Lina Glawe in Lahr, Robert Wachenheimer, W. Reichenbauch, Herm. Lind, Herm. Lichtenberger, Max Kallmann, David Szlamowitz, Artur Ehrlich, Felice Mai, Paula Hagenauer, Sofie Geiger in Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: **U. Frhr. v. Seckendorff.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in **Karlsruhe.**

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

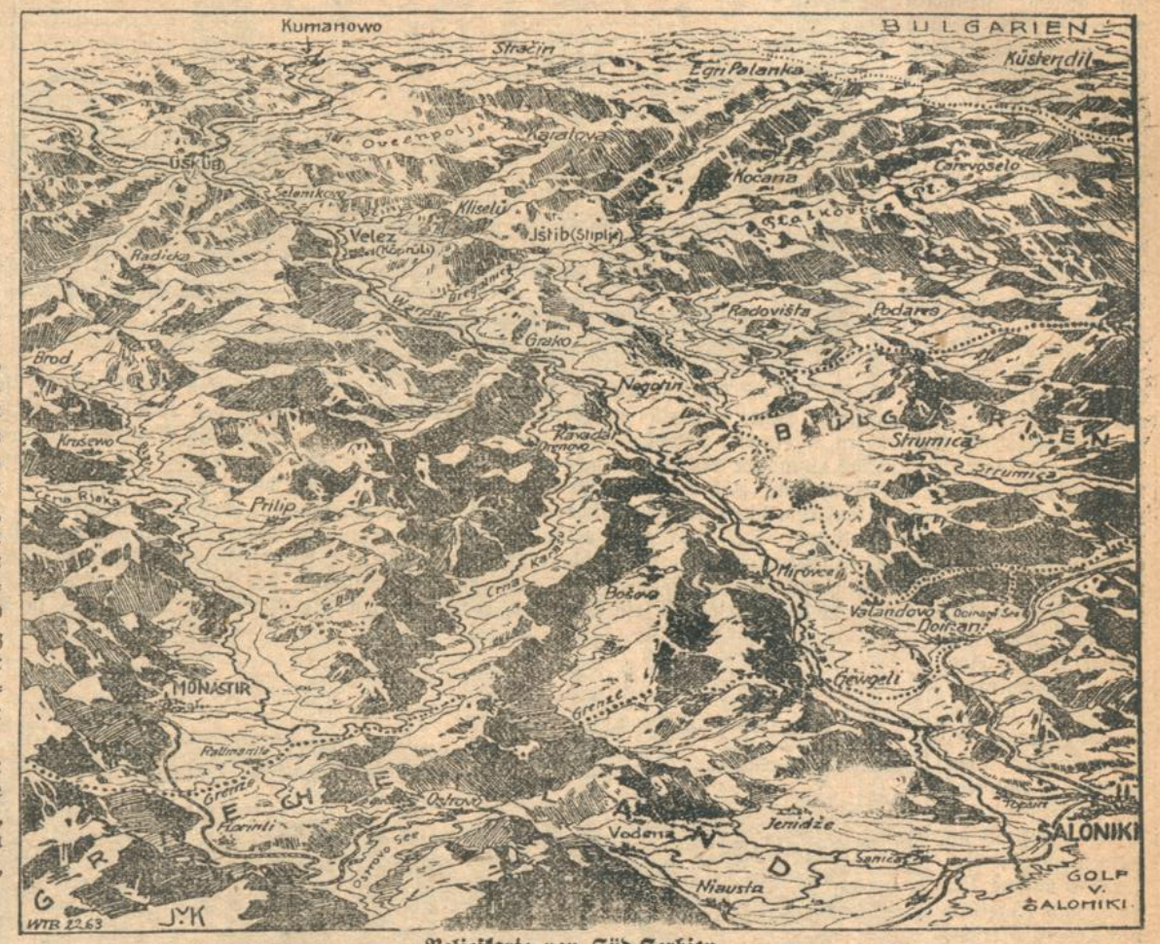
Nr. 87. **Karlsruhe, Freitag den 29. Oktober 1915.** **31. Jahrgang.**

Im Tale des Wardars.

K.F. An der Südfront der bulgarischen Aufstellung sind bulgarische Heereskräfte an mehreren Stellen mit großer Kraft gegen das Wardartal vorgestoßen, um die Serben von der Verbindung mit Saloniki abzuschneiden und die große Verkehrsader Mazedoniens in ihre Gewalt zu bringen. So bewährt der Wardar, der Axios der Alten, auch im Weltkriege wieder seine weltgeschichtliche Bedeutung; das Wardartal ist der **Schicksalsweg Mazedoniens.** Zwar kann sich der Wardar nicht etwa mit einer jener großen Wasserstraßen vergleichen, wie der Rhein, die Donau oder die Elbe, Land mit Land und Land mit See verbinden. Ihn können nur flache, kleine Boote oder, weiter abwärts, Flöße befahren; er ist ein launischer Strom, der an vielen Stellen seines Ober- und Mittellaufes zeitweilig ohne Beschwer überschritten werden kann, dann aber wieder, wenn im Frühling die Wasser von den Bergen des Nordens ihm zuströmen, so gewaltig anschwillt, daß z. B. im Jahre 1850 der Wasserspiegel bei Köprülü von 2 auf 7 Meter steigt.

Was dem Wardar von je seine geschichtliche Bedeutung gesichert hat, ist der Umstand, daß in einem wildzerklüfteten, zumteil von hohen Ketten besetzten Gebirgslande ein Tal den natürlichen, ist beinahe den einzigen Zugangs- und Verkehrsweg bildet. Die südlichste der Engen, durch die der Wardar sich hindurchzuzwängen hat, ist die sogenannte **Zigeunerenge,** die unweit an der griechischen Grenze liegt und den Fluß volle 10 Km. lang in ihre Felswände einspannt. Die berühmteste der Wardarengen aber ist Demir Kapu, das **„Eiserne Tor“** des Wardars, welches auch der weitgereiste und kritische Feldmarschall von der Goltz eine großartige Felspartie nennt. Schäumend und brausend schießt hier tief im Tale der eng eingepreßte Strom zwischen hoch aufragenden Wänden hindurch und schmale Seitenschluchten erinnern an die „Gründe“ der sächsischen Schweiz. Noch zeigt das „Eiserne Tor“ die Reste eines Baues der Römer, die die militärische Bedeutung des Wardartales scharfblickend zu würdigen gewußt haben. In einem der kleinen Seitentäler, die wir eben erwähnten, liegt das **kleine** Städtchen **Walandowo,** wo gegenwärtig eine heiße Schlacht zwischen den **Bulgaren** und ihren Gegnern toben soll: das ist die südlichste Ansatzstelle der **Bulgaren** gegen das Wardartal.

Dringen wir durch das Eiserne Tor weiter nach Norden vor, so bringt uns die **Eisenbahn** zu dem **Hauptorte des mittleren Wardartales Köprülü, welches die Serben Velez nennen. Dies ist ein**



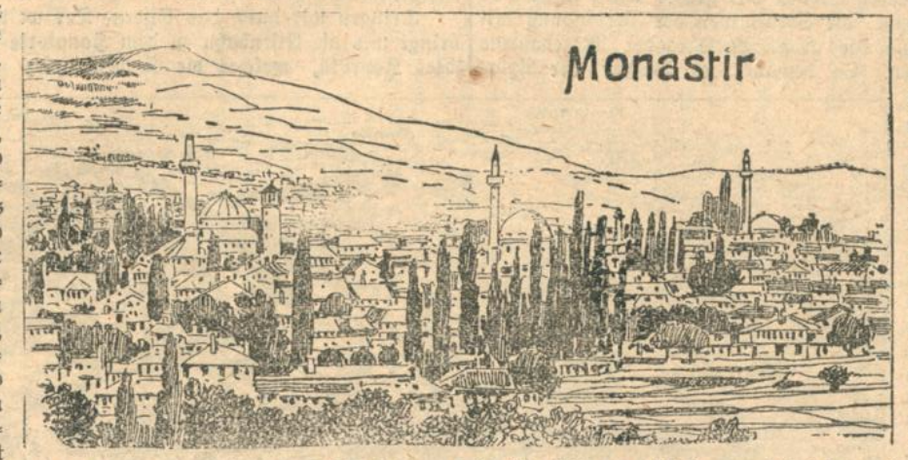
Reliefkarte von Süd-Serbien.

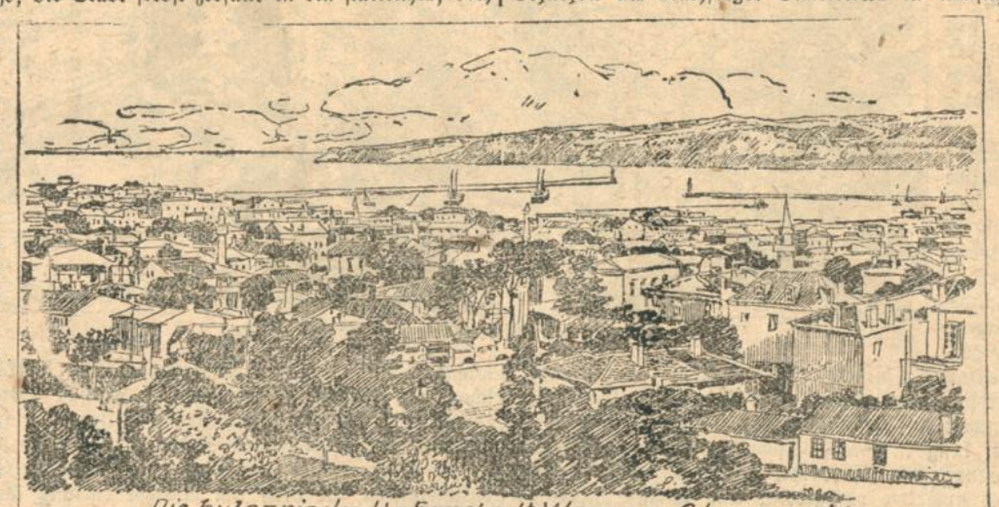
wichtiger und regsamer Uebergangs- und Verkehrsmittelpunkt, wie schon sein Name andeutet, der zu deutsche „Brückenstadt“ bedeutet. Ueber seine braune Warderbrücke klettern die Häuser von Köprülü überaus reizend zu beiden Seiten des Stromes amphitheatralisch die steilen Hänge empor, der Länge nach wird die Stadt von der Bahn durchschnitten, die dicht am Warder entlang läuft und ihre Haltestelle außerhalb errichtet hat. Malerisch ist der Blick auf Köprülü, wenn man sich der Stadt von Osten nähert und sie tief unter sich im Wardartale liegen sieht. Und eben das ist der Weg, auf dem sich die bulgarischen Heeressäulen der alten Wardarstadt nähern; schon haben sie **Istip** genommen, das östlich von Köprülü an der Bregalnida, einem Nebenflusse des Wardars, belegen ist. Istip, von Reisfeldern umgeben, zieht sich mit seinen verschiedenen Stadtvierteln die Hänge hinauf. Streng abgesondert liegt das türkische Viertel um die große Moschee zusammengedrängt; die christliche Bevölkerung aber besteht fast ausschließlich aus Bulgaren. Die alte Burg von Istip stammt aus byzantinischer Zeit und ihre Mauern, Türme und Tore umziehen die Spitze einer gewaltig ausladenden Klippe.

Der dritte und nördlichste Weg, auf dem die bulgarischen Streitkräfte gegen das Wardartal vordringen, ist der, der von Egri Palanka über Kumanowo nach Uesküb führt. **Kumanowo,** das vielumstrittene, ist eine echte Balkanstadt, die in ihren äußeren Teilen durchaus ländlichen Charakter trägt, während ihr Kern um den Basar mit seinem Gemisch von europäischen Er-

Stadt und Festung Uesküb.

zeugnissen der heimischen Gewerbe und Nahrungsmitteln neben alten Holzhäusern, die Garten und Mauern von der Straße trennen, neue Fachwerkbauten mit mehreren Geschossen in hellen Farben bemalt aufweist. Der große Marktplatz ist von gepflasterten Straßen durchzogen, an die man sich in der Winterszeit halten muß, um nicht in den tiefen, tiefen Schmutz zu versinken. Geht die Sonne nieder, dann kehren die Herden vom Felde zurück und suchen sich den Weg in die heimatlichen Ställe. Von Kumanowo aus führt die Straße, indem sie in großem Bogen die Abhänge des Kara Dagh umgeht, zur Hauptstadt des ganzen Wardartales: nach Uesküb, das die Serben Skoplje nennen. In diesem serbischen Namen hat sich die alte Bezeichnung der Stadt, Skopia, erhalten und Skopia war ein glänzender Platz, Hauptstadt des Dardanellenlandes und Kreuzungspunkt zweier wichtiger Straßen. Kaiser Justinian hat dann die Stadt neubegründet, nach seinem Namen umgetauft und glänzend ausgestattet; doch von aller Herrlichkeit der römisch-byzantinischen Zeit ist nichts übrig geblieben, als ein Teil der justinianischen Wasserleitung, von der noch über 100 Bogen stehen. Heute ist Uesküb eine belebte Stadt von vielleicht 30 000 Einwohnern, in einem fruchtbaren Becken des Wardartales, auf das die mächtige Pyramide des Ljubatrn, des höchsten Balkangipfels, majestätisch herabblickt, während über der Stadt sich der steile Burghügel erhebt, auf dem die stattlichen, früher türkischen Amts- und Militärgebäude liegen. Der Blick auf Uesküb, das in Grün gehüllt, von Türmen, Kuppeln und Minaretten überragt, von den alten türkischen Friedhöfen umkränzt, sich in die Hügel schmiegt, ist von großem Reize; die Stadt selbst zerfällt in ein stattliches, doch staubiges modernes Viertel, in eine stille, verschwiegene Türkenstadt und in das alte Eingeborenenquartier, wo krumme, launenhafte Gassen und Straßen auf und ab steigen und im Basar das übliche Leben und Treiben des Ostens herrscht. Den schäumenden, mehrfach überbrückten Wardar säumen hübsche Kais und im alten Türkenviertel findet sich bei schlafenden alten Moscheen mancher malerische Platz. Die Türken, die jahrhundertelang in Uesküb und im ganzen Wardartale geherrscht haben, haben die Serben daraus verdrängt; aber erst dieser Krieg wird darüber entscheiden, wer auf die Dauer den altgeschichtlichen Heerweg des Wardarstromes behaupten soll.




Die bulgarische Hafenstadt Warna a. Schwarzen Meer, welche von russischen Kriegsschiffen bombardiert wurde.

General Bojadjew.

Der Kommandeur der Ersten bulgarischen Armee, Generalleutnant Kliment Bojadjew ist eine der markantesten Persönlichkeiten unter den höhern bulgarischen Offizieren. Schon äußerlich. Hochgewachsen, breitschulterig, gemäßigte Bewegungen, tiefschwarzer Bart, imponierender Blick, lassen den energischen Willen erkennen, der diesen Mann auszeichnet. Bojadjew ist nicht redselig, im Gegenteil, er gehört zu den schweigsamen Heerführern. Er genießt unter seinen Soldaten, die schwärmerisch zu ihm aufblicken, die größte Beliebtheit.

Er ist Mazedonier und stammt aus Ochrida. Nach der Befreiung Bulgariens hat er seine Heimat verlassen und in Sofia das Gymnasium und die Militärschule absolviert. Den ersten bulgarisch-serbischen Krieg im Jahre 1885 hat Bojadjew als Leutnant mitgemacht. Bald darauf wurde er nach Turin an die dortige Generalstabsakademie kommandiert. Bojadjew ist einer der ersten bulgarischen Offiziere, der seine kriegsakademische Ausbildung nicht in Rußland, sondern in Italien erhalten hat. Nach seiner Rückkehr aus Turin hat Bojadjew Truppendienst bis zum Ende des Krieges gegen die Türkei und dem darauf folgenden zweiten Balkankrieg gemacht. Er blieb fern von Sofia und machte in der bulgarischen Provinz als Truppenkommandant seine Laufbahn. Durch den langjährigen Kontakt mit seinen Soldaten hat Bojadjew sich unter den Bulgaren die volkstümliche Stellung zu verschaffen gewußt.

Beim Ausbruch des Balkankrieges im Jahre 1912 war Bojadjew Kommandeur der vierten Preslawdivision in Schumla. Diese Division gehörte damals zur Dritten Armee, welche Kirkkilisse eroberte und die dreitägige Schlacht bei Bunarhissar-Lüleh-Burgas gewonnen und die türkische Armee bis an die Tschataldschastellungen zurückgeworfen hat. Die Division Bojadjews operierte bei Bunarhissar, also an der Stelle, wo die Türken ihre besten Truppen gesammelt hatten, und wo ein Durchbrechen der bulgarischen Front die schwersten Folgen für Bulgarien gehabt hätte. Mit eiserner Ruhe hielten die Truppen Bojadjews stand, wiesen alle Angriffe der Türken zurück, lehnten jede angebotene Hilfe ab und brachen endlich den türkischen Widerstand. Die Division Bojadjews nahm nach dem Abbruch der Londoner Friedensverhandlungen an den Kämpfen bei der Tschataldschalinie teil u. erwarb sich den Ehrentitel: die „eiserne Division".

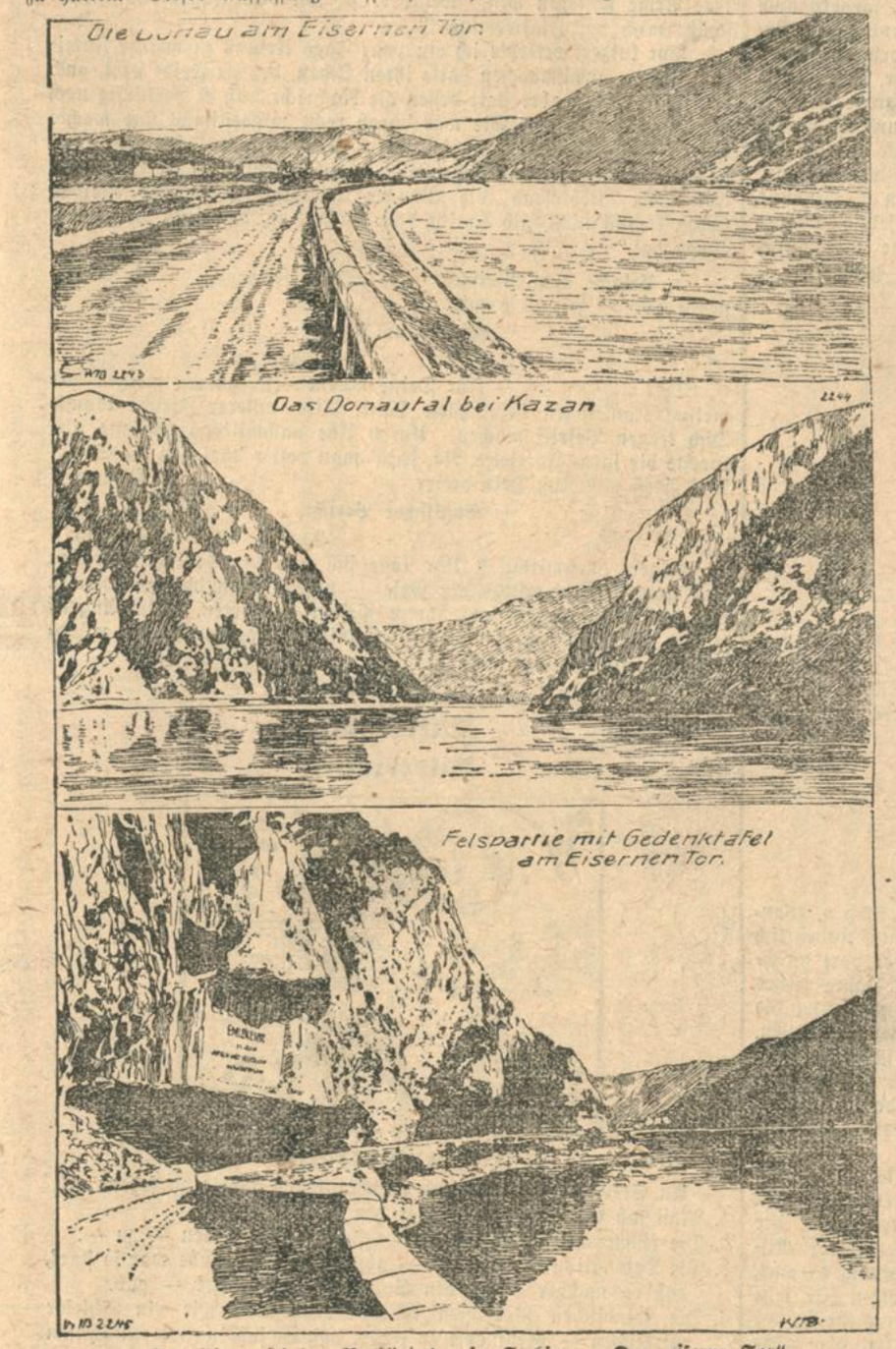
Während des zweiten Balkankrieges operierte General Bojadjew gegen die Serben in Mazedonien. Und als der Kommandeur der Dritten Armee, General Radko Dimitriew, Ende Juni 1913 zum Generalissimus der bulgarischen Armee ernannt worden war, war Bojadjew als Nachfolger Dimitriews in Aussicht genommen. Nur aus dem Grunde, weil diese Armee an der alten serbischen Grenze operierte, wurde General Petrow, der Generalstabs-Chef der bulgarischen Armee während des ersten serbisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1885 war, zum Kommandeur ernannt. Nach der Demobilisierung im Jahre 1913 wurde General Bojadjew zum Kriegsminister als Nachfolger des Generals Wasow ernannt. Schon nach einem Jahre gab er diesen Posten auf und kehrte als Inspektor der 3. Armee-Inspektion in Rustschuk zu seinen Soldaten zurück. Da traf ihn ein schweres Unglück. Sein Sohn, der Oberleutnant in der königlichen Leibgarde war, wurde bei dem bekannten Attentat auf einem Karnevalsfest in Sofia getötet. Tief erschüttert kehrte Bojadjew zu seiner Familie nach Sofia zurück. Er wurde als Generalstabschef ins Kriegsministerium berufen. Unmittelbar vor Beginn des jetzigen serbisch-bulgarischen Krieges wurde General Bojadjew zum Kommandeur der Ersten Armee ernannt, die er, wie seinerzeit die vierte Division, wieder zum Siege führt.

Aus dem bulgarischen Volksleben.

= Von allen Balkanvölkern zeichnen sich unsere jüngsten Verbündeten, die Bulgaren, durch die eigenartigsten und vorteilhaftesten Charakterzüge aus. Ihre Arbeitsfreudigkeit und ihr stilles, beschauliches Wesen ist selbst den serbischen und rumänischen Nachbarn als nachahmenswert aufgefallen, was sie durch zahlreiche sprichwörtliche Redensarten bezeugen. Der Bulgare ist nicht so oberflächlich und dem Wohlleben geneigt wie der Rumäne, er ist nicht so händelsüchtig und politisch wie der Serbe, nicht so leicht und bequem wie der Grieche, nicht so hinterlistig und tückisch wie der Albaner. Er ist durchdrungen von einem tiefen religiösen Gefühl, das sich namentlich in seiner Anschauung vom Familienleben äußert. Der Bulgare hat

einen ausgeprägten familiären Sinn. Seine Häuslichkeit ist seine Welt, für sie lebt und arbeitet er; sie sucht er in jeder Beziehung rein zu halten. Dieser Auffassung entspricht auch die Stellung der bulgarischen Frau. Sie ist nicht, wie die Gattin oder gar die Serbin, von allerhand romantischen Arabesken umrankt. Sie hat nie zu üblen Nachreden Anlaß gegeben und ist somit frei von dem, was man gewöhnlich als „interessanten Ruf" bezeichnet. Ihr ganzes Sein und Wirken spielt sich in den patriarchalischen Grenzen ihres engeren Heims ab. Nicht einmal das bulgarische Volkslied hat sich ihrer angenommen. Der Bulgare singt nicht von ihren Reizen, ihren Freuden und Leiden. Er trägt die Verehrung der Frau, sei sie Geliebte oder Mutter, wie ein Heiligtum in sich und beweist nur durch die Tat, wie hoch er sie einschätzt. Schon früh — eine unerhörte Ausnahme auf dem Balkan — erkannte der Bulgare die Frau als gleichberechtigt an, aber er hat nie ein großes Wesen daraus gemacht. Still, ohne äußeren Glanz, aber mit wohltuender Wärme steht sie im Mittelpunkt des Heims, das sie hütet und mit Hingebung pflegt.

Der seltsame bulgarische Charakter spiegelt sich namentlich auch in einzelnen Sitten und Bräuchen wieder. Am reizvollsten ist vielleicht die sogenannte Sjedenka, die Abendunterhaltung der bulgarischen Jugend. Man könnte sie auch die bulgarische Spinnstube nennen. Nur wird sie nicht, wie bei uns, im Winter und in der Stube abgehalten. In lauen Frühlingsnächten kommen die Bauernmädchen auf einem freien Platze vor dem Dorfe zusammen. Blumen in dem dunklen Haar und in den bestickten, miederähnlichen Blusen. Inmitten des Platzes wird ein großes Feuer angesteckt; Bänke werden im Kreise herumgestellt. Die Mädchen setzen sich mit ihren Spindeln und stimmen gemeinsam ein Lied an. Sobald es verklungen ist, stellen sich die Dorfburschen ein, festlich gekleidet, den Dolch im Gürtel. Sofort erheben sich die Mädchen und setzen sich erst wieder, nachdem sie von den Burschen dazu aufgefordert worden sind. Und wieder hebt der Gesang an. Wechselweise, in Frage und Antwort, bald nur von den Mädchen, bald nur von den Burschen gesungen — ein scherzhaftes Liebesspiel. Aber immer fleißiger drehen sich die Spindeln, immer rascher ziehen sich die Fäden, denn an diesem Abend gilt es, die Burschen von der Kunstfertigkeit und dem Fleiß der Mädchen zu überzeugen. Plötzlich klingt eine eigenartige Musikweise auf. Die „Gudulka" ist es, eine Art Dudelsack, die zum Tanz auffordert. Rasch werden die Bänke beiseite geschoben, und bald schlingt sich um das auflodernde Feuer der „Kolo", der bulgarische Reigentanz. Auch er enthüllt das verhaltene Wesen des Bulgaren. Kein leidenschaftlicher Ausbruch darf die malerischen Figuren stören, kein sinnlicher Ausbruch das zarte Liebeswerben zersprengen. Am Schlusse des Tanzes nehmen die Mädchen ihre Blumen ab und heften sie mit rotem Faden — dem Zeichen der Zuneigung — dem Tänzer an. Das Feuer wird gelöscht, und die Pare ziehen dem Dorfe zu. An einzelnen Orten haben die Mädchen übrigens die ganze Nacht am Feuer spinnend zuzubringen.



Der Einmarsch der Verbündeten in Serbien. „Das eiserne Tor".

Der Werdegang der deutschen Nationalhymne.

= Immer wieder wird auf die englische Melodie des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" hingewiesen und ihretwegen seine Aenderung, wenn nicht gar seine Abschaffung gefordert. In den „Stimmen der Zeit" (Herderscher Verlag, Freiburg) gibt Jakob Overmans über die Entstehung des Liedes Aufschlüsse, die sich auf das von Morsch 1895 beigebrachte Material stützen. Musik und Text des „God save the King" erhielten wahrscheinlich um 1740 durch Henry Carey ungefähr die heutige Form. Vielleicht lehnt sich die Komposition an den aus Italien in das Frankreich Ludwigs XIV. übergesiedelten Lully an, vielleicht geht sie auf den 1628 gestorbenen Engländer John Bull, vielleicht sogar auf ein altes katholisches Wallfahrtslied zurück.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte die englische Nationalhymne in Deutschland ziemlich weite Verbreitung gefunden. Heinrich Harries, protestantischer Pastor und Leiter des „Flensburger Wochenblattes", dichtete auf die Melodie im Jahre 1790 einen Geburtstagsgruß für seinen Landesherrn, den schwachsinnigen Christian VII. von Dänemark. Dabei scheint sich Harries an die Schrift über die Milde erinnert zu haben, die der damals vielgelesene Philosoph Seneca dem jungen Kaiser Nero gewidmet hat.

Der aus Holstein stammende Dr. Balthasar Gerhard Schumacher, der 1793 in einem Kreise Berliner Logenbrüder weilte, strich die acht Strophen von Harries in fünf zusammen, verwandelte sie durch geringfügige Aenderungen in eine Huldigung für Friedrich Wilhelm II. und veröffentlichte dieses Meisterstück als sein Gedicht, ohne Harries zu nennen, am 17. Dezember 1793 in der „Spenerschen Zeitung". Eine letzte kleine Umgestaltung nahm Karl Bernhard Wessely vor. Er schrieb außerdem eine Orchesterbegleitung und ließ als Musikdirektor des Nationaltheaters das Lied im dritten Zwischenakt eines verunglückten Hohenzollerndramas spielen, das 1795 am Geburtstag des Königs zur Aufführung befohlen war. Als Friedrich Wilhelm II. ungefähr 14 Tage später in der Hofloge des Potsdamer Stadttheaters erschien, stimmten bereits die Zuschauer das neue Lied an: die preußische Nationalhymne war geschaffen!

Wie man sieht, ist das Lied ein richtiges Flickwerk und der Wunsch, daß uns der große Krieg ein durch Geschlossenheit, dichterische Kraft und seelische Wucht ausgezeichnetes Nationallied schenken möge, verständlich. — Die schweizerische Nationalhymne „Heil dir, Helvetia" ist übrigens eine textliche und melodiöse Anlehnung an das deutsche Lied.

Die Verwaisung des Konstantinopler Botschafterpostens.

:: Als Botschafter Freiherr von Marschall im Frühjahre 1912 sein Konstantinopel mit London vertauschte, weil Deutschlands italienfreundliche Haltung im Tripoliskriege die Erfolge von Mar-

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Leib- u. Haushaltungswäsche** sachgemäss bearbeitet. Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94 und 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse 1** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5423* **Elektrische Bleiche.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Albert Börsig

Kaufmann

insbesondere für die schönen Blumenspenden und die Kranzniederlegung durch den kathol. Männerverein der Oststadt, sagen tiefgefühlten Dank B33125

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 27. Oktober 1915.

Wer hat 4530a
Kriegsgefangene
in Kataw-Iwanowsky-sawod?
Adresse bitte an **Frau Rosa Keller, Todtnau** senden zu wollen.

Pelze
bekannt billigst 13037*
Wilhelmstr. 34 1 Tr.
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Wer behandelt mittelst Suggestion
Nervenleiden?
Angebote unter Nr. B33115 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Zur Ausarbeitung eines Gesuches an eine militärische Behörde wird ein mit militärischen Angelegenheiten gut vertrauter **Rechtsanwalt gesucht.**
Adressenangabe unter Nr. B3314 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen:
Einige Waggon
Tafelobst
3 Pfund **40** Pfg.
3 Pfund **45** Pfg.
Goldparmänen
Pfund **18** Pfg.
Pastorenbirnen
Pfund **15** Pfg.
Eierbirnen
Pfund **12** Pfg.
Ferner ein Waggon
Gelberüben
Pfund **8** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
13687

Karlsruher **Fußball-Verein** (E. V.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Max von Baden.
Sportplatz an d. verl. Moltkestr.
Fußball-Verbands-Wettspiel.
Sonntag, 31. Okt., 3/4 3 Uhr:
F.-V. Pforzheim I — K. F. V. I
Eintritt: 2. Platz 20 ₰, 1. Platz 30 ₰, Tribüne 50 ₰.
Mittwoch, 3. Nov., ab. 1/2 9 Uhr, Spielerversammlung „Prinz Karl", 2. Stock.

Miet-Pianos
10.7 empfiehlt 12293
Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstraße 4.

Zu verkaufen

1 Paar Rassenpferde
6 u. 9 Jahre alt, für Herrschaften oder Geschäft geeignet, werden auch einzeln abgegeben. 2.1
Angebote unt. Nr. B33072 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pianino
vorzügliches Konzert-Instrument noch neu, Fabrikat ersten Ranges verkaufe **ganz billig.**
Heinrich Müller,
B33123.3.1 Baumeisterstr. 14, III.

Saub. Betten m. Federb. 30 Mk., Betten m. Rost u. Polster 15 Mk., Vertiko m. Spieg. 30 Mk., Kommoden 12 Mk., Schränke, Roßhaarmatr. u. verschied. sehr billig. B33116.3.1
Kronenstraße 1, An- und Verkauf.

Bill. z. verk.: Saub. Bett, Rost, Keil, Matr. 16 ℳ, Hochhäupt. Bett m. gutem Federbett 60 ℳ, pol. Schrank 40 ℳ, feine Polster-Garnitur, Ausziehtisch, Stuhl, Bilder. B33097
Steimel, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Kettenlos. Dürkopp-Fahrrad, neues leichtes Mod., **noch wie neu,** ist umständehalber zu verkaufen.
C. Steinbach,
13642.2.1 Erbprinzenstr. 36.

Herr.- u. Damenrad, Freil., wie neu, 33 u. 50 ℳ, abzug. Schützenstr. 53, Hof. B33121

Nähmaschine, Singer und Pfaff, 33 u. 50 ℳ, abzug. B33120 Schützenstr. 53, Hths. pt.

Herd, gut erhalten, billig **zu verkaufen. Georg-Friedrichstraße 18,** 3. St. r. B33099

Ein feiner **Seidenplüschmantel** für junges Mädchen von 12 bis 15 Jahren, fast neu, sowie ein grünes **Sammet-Kostüm,** 44, billig abzug. B33118 **Waldstraße 33,** 1 Trep.

Ziege-Verkauf.
Eine schöne gute Saanenziege zu verkauf. **Oehler,** Rottstr. 16. B33134

Stellen-Angebote.

Heizungsmonteur und Hilfsmonteur für sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu erfr. **Weltzienstr. 35.** B33098

Zimmerleute, Zementarbeiter, Bauhiltsarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht. 13547.4.4
Jos. Krapp, Kaiser-Allee 5.
Eisenbetonbau.

Holzarbeiter
Bauschreiner, Zimmerleute, Glaser (Rahmenmacher) und Platzarbeiter sofort **gesucht** von 13538*
Billing & Zoller A.-G.

Für unsere **Papierfabrik** in **Ettlingen** suchen wir zum sofortig. Eintritt einen schreibgewandten
Werkschreiber
(Stelle auch für Kriegsbeschädigte geeignet). **Schriftliche** Angebote mit Personalangaben, Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen erbeten.
Ettlingen in Baden 4528a
Vogel, Bernheimer & Schnurmann,
Gesellschaft m. beschränkter Haftung.

Werkstattschreiber
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Bedingung: leserliche Handschrift und gewissenhaftes Arbeiten.
Kriegsinvalide bevorzugt.
Selbstgeschrieb. Bewerbungen an
Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt. 4525a

Tücht. Verkäuferin
aus der **Kolonialwarenbranche,** nicht unter 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
Drogerie Tscherning,
13578.2. Amalienstraße 19.

Junger Mann
im Alter von 14—16 Jahren, der sich dem **Baufach** widmen will und zeichnerische Fähigkeiten besitzt, hat in unserem Atelier Gelegenheit, sich technisch und künstlerisch auszubilden. Vorstellung erwünscht.
Näheres zu erfragen unter Nr. 13628 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Friseurgehilfe
für sofort oder später **gesucht.**
13511.4.3 **Wilh. Droll,**
gegenüber dem Hauptbahnhof, im **Hotel Reichshof.**

Schuhmacher
auch Invalide, zur selbständigen **Leitung,** auch als Käufer oder Pächter, **gesucht.** (Sohlerei mit Maschinen-Betrieb.)
Angebote unter Nr. B33038 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Dreher und Werkzeug-Schlosser
finden lohnende, dauernde Beschäftigung. 4465a.3.3
Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt.

Gesucht wird ein
zuverlässig. Mann
für **Nachtdienst.** 13641
Wach- & Schließgesellschaft,
Waldstr. 37.

Ein Packer
wird zum sofortigen Eintritt **ges.**
S. Blum,
13627.2.1 Kaiserstraße 209.

Stadtkundiger Fuhrmann
kann sofort eintreten.
13612.2.2 **Göthestraße 20.**

Hausbursche
Radfahrer, mit guten Zeugnissen, sofort **gesucht.**
B. & H. Baer
13634 Kaiserstraße 233.

Hilfsarbeiter
finden dauernde Beschäftigung.
Färberei Printz A.-G.

Hausbursche
zur Aushilfe.
Während den Monaten November und Dezember findet ein fleißiger junger Mann mit guten Zeugnissen lohnende Beschäftigung bei
F. Wilhelm Doering,
13564 **Ritterstraße.** 3.2

Ein Hausbursche, der stadtkund. ist und radfahren kann, sof. gesucht. B33122
Kaiserstraße 64, Wurstgeschäft.

Sauberes Dienstmädchen,
welches kochen kann, sofort **gesucht.**
B33074 **Mendelssohnplatz 3,** III.

Braves, fleißiges **Mädchen** wird wegen Erkrankung zu sofortigem Eintritt **gesucht.** B32963.2.2
Karlstraße 64, part. lks.

Fleißiges, ehrliches und braves **Mädchen gesucht** auf 1. Nov. 2.1
B33084. **Bäckerei Kronenstr. 47, I.**

14jähriges Mädchen
gesucht f. leichte Hausarb. v. 9—3 Uhr.
Uhlandstraße 7, III. B33119.2.1

Zuverlässige, unabhängige 2.1
Monatsfrau gesucht.
Angebote u. Nr. B33092 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht eine saub. **Monatsfrau.**
B33068 **Körnerstraße 2,** III, lks.

Waschfrau
die schon auf **Militärwäsche** gearbeitet hat, **gesucht.**
13645 **Marienstr. 21, I.**

Stellen-Gesuche.

Verheirateter, militärfreier
Buchhalter,
gründlich u. zuverlässig, durchaus erfahren in allen Büroarbeiten, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Angebote u. Nr. B32932 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Tüchtiger, solid. Herr,
mittl. Alters, absolut zuverlässig, **sucht** infolge Stillstehen seines Betriebs durch den Krieg, ev. dauernde **Stelle** als **Betriebsleiter, Abt.-Vorsteher, Verwalter** oder ähnl **Vertrauensposten.**
Angebote unter B33113 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein,
welches in allen Büroarbeiten durchaus bewandert ist, **sucht** auf 1. November **Stellung.** Gefl. Angebote unter Nr. B33020 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer würde junger, gebildeter Dame, die durch den Krieg stellenlos wurde, irgendwelche
Beschäftigung geben?
Gefl. Angeb. u. Nr. B33030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junge, bess. Frau, welche schon längere Zeit großen Haushalt selbständig führt, **wünscht sich zu verändern,** am liebsten in frauenlosen Haushalt oder zu einzelnem Herrn. Angebote unter Nr. B32817 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Jüngeres, besseres Mädchen
in allen Hausarbeiten bewandert, **sucht** per 15. November **Stelle** bei Familienanschluß gegen Taschengeld. (Konditorei bevorz.).
Näheres bei **Frau Franz, Waldstraße 37, 4.** Stock. B33075

Junges Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin, gleich welcher Branche. Angebote unter B32912 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen
vom Lande, 18 Jahre alt, welches gut bürgerlich kochen kann, **sucht Stelle als Stütze** zur Mithilfe im Laden und Haushalt.
Angebote unt. Nr. 4521a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb

Braves fleißiges Mädchen sucht auf 1. November **Stellung** in gutes Haus. B33112
Zu erfragen **Zirkel Nr. 11.**

Ein junges, fleißiges **Mädchen,** das sich willig der Hausarbeit unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, **sucht** sofort oder auf 1. November **Stelle. Kaiserstr. 126,** 2 Tr. B32920

Für fleißiges, ehrliches **Mädchen** wird **Stelle gesucht** auf 1. November. B33028.2.2
Klauprechtstr. 41, Laden.

Mädchen sucht Stellung in besserem Haushalt, ging auch in Geschäftshaus. B33085.2.1
Näh. **Kaiserstraße 199,** 4. St.

Vermietungen.

Laden
mit Nebenraum im **Eckhause Rüppurrerstr.—Kriegstr.** preiswert zu vermieten. Zu erfragen 13346.6.3.
Rüppurrerstr. 54, im Kontor.

Friedenstr. 15 sind 2 schöne **7-Zimmer-Wohnungen** im 2. u. 3. St. (auch zu Bürozwecken geeig., in zentr. Lage) **sogl. od. später zu verm.** Näh. bei H. A. Huber das., Stb. I. B30034.9.3

Markgrafenstraße 52
beim Rondellplatz
ist der **Parterrestock,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst einem Lagerraum, Kammer 2c. zum Preise von Mk. 860.— per sofort oder später (eventl. auch getrennt) zu vermieten. Für Büro oder sonstige geschäftliche Zwecke sehr geeignet.
Näheres bei **Anton Springer,** Ettlingerstr. 51. Tel. 2340. 13632.2.1

Zu vermieten
sehr schöne neuzeitl. 3 Z.-Wohnung sehr preiswert, evtl. Mietnachlaß.
Draisstraße 4.

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per sofort zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Bachstr. 40 c, 2. St., schöne **Vierzimmerwohnung,** Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda, elektr. Licht, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock oder Hirschstr. 69, part. B32076.10.5

Baumeisterstraße 26, Hinterhaus, II. u. III. Stock, bestehend aus je 3 Zimmern, Küche u. Keller. Zu erfragen daselbst Vorderhs., I. Stock. 13337

Durlacherstraße 87 ist eine kleine **Wohnung,** 1 Treppe hoch, nebst Zubehör auf 1. Novbr. od. später zu vermieten. B33102

Kaiserstr. 201, I., ist wegen Aufgabe der Praxis in Karlsruhe, die frühere Wohnung der Frau Zahnärztin Schmitzberger (**8 Zimmer,** Zubehör, Zentralheizung), evtl. m. Nachlaß zu vermieten. Zahnarzt **Finkelstein.** B33063.2.1

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Seitenbau 2. Stock, Aufg. Vorderh., zu verm. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B32554.3.3

Schützenstr. 47 ist eine **3—4 Zimmerwohnung,** evtl. mit Badzimmer, auf sofort oder später zu vermieten. B32987.3.2

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Ein gut möbliertes Schlafzimmer mit einem schönen Wohnzimmer auf sofort zu vermieten. B33094
2 Minuten vom neuen Bahnhof.
Lauterbergstr. 3a, IV.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** ist sofort zu vermieten. Näh. **Karlstr. 6,** eine Tr. B32057.5.5

Ein gut möbliertes **Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. **Georg-Friedrichstr. 4,** 2. St. lks. B33059

Gut möbliertes, heizb. **Zimmer** zu vermieten. **Amtsstraße 14,** 4. Stock rechts. B33062.2.1

Einfach möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten.
B33024.2.1 **Gerwigstraße 9.**

Heizb. freundl. **Zimmer,** möbl., billig **zu vermieten.** B33096
Durlacher Allee 21, 5. St.

An Herrn od. Fräulein gut möbl. **Zimmer** mit Balkon sofort zu vermieten. B32828.3.2
Rudolfstr. 5, 2. Stock rchts.

Amalienstraße 15, Hths., 3. St., ist ein freundl. **möbl. Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B33041

Douglasstr. 15, II, ist schön möbl. Zimmer auf 1. November zu vermieten. B32875

Durlacher-Allee 45, 4. St. (Sonnenseite) ist gut möbl. Zimmer billig zu vermieten, eventl. Klavierbenützung. Näh. daselbst. B33022.2.1

Göthestr. 1, 3 Trep., Ecke Scheffelstr., gut möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch, Gas sofort od. später zu vermieten an 2 Pers. B33083.2.1

Kaiserstraße 22, 2 Treppen hoch, ist großes sonniges **Balkonzimmer** mit besonderem Eingang auf 1. Nov. zu vermieten. B33006

Kaiserstraße 68, II., beim Marktplatz, schön., gr., 2fenstr., fein möbl. **Zimmer** mit Klavier sofort zu vermieten. B32391

Kaiserstr. 79, 4. St., erhält solider Arbeiter schöne **Schlafstelle.** B33068

Klauprechtstraße 31, 1. St. ist ein schönes **Zimmer** an solides Fräulein billig zu vermieten. B33095

Lessingstraße 2, I., ist gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B32701.4.2

Morgenstraße 1, 2. St. l., ist ein möbl. **Mansardenzimmer** für 9 ℳ monatl. zu vermieten. B32991

Sophienstr. 33, 3. Stock, sind gut möblierte **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten für bessere Herren sofort zu vermieten, auch vorübergehend.

Viktoriastraße 17 ist gut möbliertes **Mansardenzimmer** mit 2 Betten billig zu vermieten. B33032

Vorholzstraße 41, 1. St., großes, gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B32545.3.3

Waldstr. 30, in gutem Hause, sind im 4. Stock, Vorderhaus, 2 unmöblierte **Zimmer** mit Dampfheizung, auch **1 Zimmer u. Küche** zu vermieten. B33077

Waldhornstraße 62 ist per sofort od. später **möbliertes Mansardenzimmer** zu vermieten. Näheres im Kolonialgeschäft. B33076

Kostenlos wird ein schönes möbl. **Zimmer** an ein anst. bess. Fräulein (Kontoristin od. Verkäuferin) **abgegeben.** Erwünscht Gesellschaft an d. Abenden u. evtl. etwas Hilfe bei den häusl. Näharbeiten. Näh. unt. Nr. 13629 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Miet-Gesuche.

Geschäftslokal
mit mindestens 2—3 Schaufenster, an guter Lage, mit Wohnung zu mieten **gesucht.** Angebote unter Nr. 13620 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ruhige Familie sucht **4 Zimmer-Wohnung** Südstadt bevorzugt.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B32965 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

2 g. möbl. Zimmer gesucht, elektr. Licht. Angebote unter Nr. B33048 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Sonniges, gut möbl. Zimmer
ebenfl. mit voller Pension zu mieten **gesucht.** Bevorz. Nähe: Grenadierkaserne. Badegelegenheit, Zentralheizung, Elektr. Licht erwünscht. Preisangebote unt. Nr. B33111 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Großes, unmöbliertes, gerades **Zimmer** zum Aufbewahren von Möbeln im Vorderhaus mit Preisangabe **gesucht.** Angebote unt. Nr. B33065 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Pfannkuch & Co
Die ersten Waggons
Teigwaren
aus neuem Mehl
Gemüse-Nudeln
13586 2.2
Pfund **49** Pfg.
Makkaroni
Pfund **49** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der **Kriegsunterstützungen** für die **1. Hälfte des Monats November 1915** findet **nach Maßgabe der Ordnungszahl der Ausweiskarten** an folgenden Tagen statt:

O.-Z.	1—2300	Dienstag,	den 2. November d. J.,
„	2301—4600	Mittwoch,	„ 3. „ „ „
„	4601—6900	Donnerstag,	„ 4. „ „ „
„	6901—9158	Freitag,	„ 5. „ „ „

jeweils vormittags von 8 Uhr bis 1/2 1 Uhr und nachmittags 1/2 3 Uhr bis 6 Uhr, im **großen Rathaussaal.**

Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung des Auszahlungsgeschäftes werden die Bezugsberechtigten ersucht, die vorgeschriebene Reihenfolge genau einzuhalten.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1915. 13617.2.1

Das Bürgermeisteramt.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Meth's bayr. Bauerntheater.

Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: 13055

Fremde Leut'! Oberbayr. Charakterbild mit Gesang und Tanz in einem Aufzug von H. Werner.

D'Notlug! Singspiel in 1 Aufzug v. H. Werner. **Ein blauer Teufel!** Genrebild m. Ges. von K. Stieler.

Frankeneck

Karl-Friedrichstrasse 1. 11755*

Jeden Dienstag und Freitag abend

Kartoffel-Puffer mit Apfelmus.

Es ladet ergebenst ein **Ludwig Klein.**

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken bleiben am

Montag, den 1. November geschlossen:

Badische Bank,
Veit L. Homburger,
Heinrich Müller,
Rheinische Creditbank,
Straus & Co.,
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft,
Vereinsbank e. G. m. b. H. 13621

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen

August Kühling, americ. Dentist

Kaiserstraße 215. — Telephon 1718. 13619

Staunend billiger 13443.6.5

Pelze-Verkauf.

32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Birnen! Aepfel!

Pastorenbirnen	Ztr. 13 M,	10 Pfd. 1.40 M
Kochäpfel		10 Pfd. 1.10 M
Lederäpfel	Ztr. 15 M,	10 Pfd. 1.60 M
verschiedene Sorten Lageräpfel	Ztr. 13 und 14 M.	B33066

Kestler, Kaiserstraße 23.

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse".

Residenz-Theater

Waldstraße.

Nur bis einschl. Freitag

Mit Allein-Erstaufführungsrecht!

Das Opfer ihres Ebenbildes.

Drama in drei Akten. In der Hauptrolle die berühmte Schauspielerin: **Florence Lawrence.**

Amor in Nöten. Burleske.
Anton und Dupin auf Reisen. Humor.
Kickebusch im Pensionat. Humor.
Die List der Verliebten oder **Der gefoppte Onkel.** Humoreske.

Erstaufführungsrecht!

Die Tochter des wilden Westen.

Drama in 2 Akten.

Die Hochvogesen. Das heißumstrittene Kampfgebiet: Münster-Schlucht Hoheneck 1361 m

Kriegsberichte aus dem Osten. Oesterreicher an der italienischen Front. Die Wacht am Garda-See. Tiroler Standschützen. Besetzen von Schützengräben. Flieger-Abwehr-Station. Der Garda-See ist mittels Ketten abgesperrt. Patrouillen-Boot auf dem Garda-See.

Aus den feindlichen Linien

in Rußland, Frankreich, Italien und Serbien. 13569

Das Gift der Liebe. Drama.
Der Kampf um den Schatz. Drama.
Pygmalion u. Galathea. Drama.

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Zur 5. Klasse, bei der Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von über Mk. 64000000 zur Ausspielung gelangen, empfiehlt

1/8	1/4	1/2	1/1 Lose
zu 25.—	50.—	100.—	200.— Mk.

Ludw. Ziegler

Großh. Bad. Lotterieeinnehmer, Westendstraße 14. 8530

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1 M, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B33035

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Kriegsangehörige extra Rabatt.

Plüschmäntel staunend billig, schwarze, lange **Frauenmäntel** von Mk. 19.75 an.

Keine Ladenspesen. 13230*

Trommeln

Eine Anzahl gebrauchte Trommeln in verschiedenen Größen verkauft ganz billig 13605

Odeon-Haus

Kaiserstr. 187.

Korsetten,

in nur guten Qualitäten, werden sehr billig verkauft. Gute Büstenhalter Stück 2 M, Gürtelkorsetten St. 1 M, Damen- u. Kinderleibchen direkt aus der Fabrik. B33061.2.2

Vogel, Karlstr. 25, eine Tr.

Bodenseeäpfel

10 Pfund von 1 Mk. an. **Reinetten, Birnen, Trauben, Kastanien,** billigst. B33090

Obstgesellschaft Kaiserstr. 24.

Speisekartoffeln

aus der Würzburger Gegend:

Woltmann	Ztr.	M 4.10,
Magnum, Uptos	„	M 4.30,
Industrie	„	M 4.45,

nur in Wagenladgn. zu 200 Ztr., frachtfrei Karlsruhe. B33100.2.1

Friedrich Wölbert, Gutenbergstr. 3.

Kaufe

jeden Posten getragene 8874

Schuhe u. Stiefel

wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraub, Kronenstr. 52.

An- und Verkauf

von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam, Lammstr. 6** im Hof. Tel. 3546. 3261*

Großh. Hoftheater Karlsruhe

Freitag, den 29. Oktober 1915.
13. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).

Kleine Preise.

Neu einstudiert:

Das goldene Vlies.

Dramatisches Gedicht in drei Abteilungen von **Franz Grillparzer.** In Szene gesetzt von O. Kienscherf.

Erste Abteilung.

Der Gastfreund.

Trauerspiel in einem Akt.

Personen:

Aietes, König von Kolchis — Paul Paschen.
Medea, seine Tochter — Riza Bajor a. G.
Gora, Medeens Amme — Marie Frauendorfer.
Peritta, eine ihrer Jungfrauen — Hedwig Holm.
Phryxus — Robert Bürkner.
Eine Jungfrau — Brunhild Howald.
Ein kolchischer Hauptmann — Paul Gemmecke.
Ein kolchischer Bote — Paul Müller.
Jungfrauen Medeens. Griechische und kolchische Krieger.

Zweite Abteilung.

Die Argonauten.

Trauerspiel in vier Akten.

Personen:

Aietes, König von Kolchis — Paul Paschen.
Seine Kinder:
Medea — Riza Bajor a. G.
Absyrtus — Hans Kraus.
Gora — Marie Frauendorfer.
Peritta — Hedwig Holm.
Jason — Rudolf Esseck.
Milo — Hugo Höcker.
1. Argonaut — Paul von Bongardt.
2. „ — Max Schneider.
3. „ — Ewald Schindler.
4. „ — Herm. Lindemann.
Ein kolchischer Hauptmann — Paul Gemmecke.
Ein kolchischer Krieger — Hermann Benedict.
Jungfrauen Medeens. Argonauten. Kolchische Krieger.

Große Pause nach dem „Gastfreund" (7^30).

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

Abendkasse von 1/2 7 Uhr an.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

W 1914

Einladung.

Die **militärischen Vereine** der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe veranstalten auch in diesem Jahre wieder und zwar am

Sonntag, den 31. Oktober 1915, vormittags 1/2 12 Uhr,

an den Kriegergräbern auf dem Hauptfriedhof zu Ehren der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen und Gestorbenen eine

„Gedächtnis-Feier".

Hierzu laden wir die Herren Kameraden **Ehrenmitglieder** und **Vereinsmitglieder** ergebenst ein.

Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Die Aufstellung der Vereine erfolgt wieder in der Karl-Wilhelm-Straße vor dem israelitischen Friedhof und muß spätestens um 1/2 12 Uhr beendet sein.

Vor der Gedächtnisfeier — **vormittags 1/2 11 Uhr** — findet **auf dem alten Friedhof** an der Kapellenstraße durch den Veteranen-Verein **Kranzniederlegung an den Kriegergräbern von 1870/71 statt.** Wir bitten die Kameraden der übrigen Vereine — sich auch an dieser Ehrung zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft 1/2 11 Uhr auf dem alten Friedhof.

Besondere Einladungen der Vereine ergehen nicht.

Anzug: schwarz, Zylinder. 13618

Karlsruhe, den 26. Oktober 1915.

Namens der militärischen Vereine:

Die Leitung des Alb- u. Pfinzgau-Militärvereins-Verbandes.

Lebensversicherung für Einberufene.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft nimmt Einberufene, **auch solche,** die **schon** in Ausbildung stehen, noch auf gegen Zuschlagsprämie und zahlt Versicherungssumme im Todesfall voll aus. Gefl. Anfragen bittet man unter Nr. 4522a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" zu richten.

Israelitische Gemeinde.

29. Okt.	Abendgottesdienst	5^15	Uhr
30. Okt.	Morgengottesdst.	9	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	5^50	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	7	„
	Abendgottesdienst	5^15	„

Isr. Religionsgesellschaft.

29. Okt.	Sabbat-Anfang	5	Uhr
30. Okt.	Morgengottesdienst	8	„
	Schüler-Gottesdst.	2^30	„
	Nachm.-Gottesdst.	4	„
	Sabbat-Ausgang	5^55	„
Werktgs.	Morgengottesdst.	6^30	„
	Nachm.-Gottesdst.	4^45	„

Aufpolstern B33078

und **Neuanfertigung** von Betten u. Polstermöbeln bei billig. Preisen. **Polsterei Köhler, Schützenstr. 25.**

Unterricht im Weißnähen.

Fräulein erteilt gründlichen Unterricht im Weißnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8—5 Uhr, **Douglasstr. 6,** I. B33101

Knopflöcher 3—4 Pfg., mit Handverriegelung 5 Pfg., werden schnell und gut angefertigt B33089.3.1

Zähringerstraße 13.

Kartoffeln,

nur prima Gebirgsware, sind eingetroffen und empfehle im Lager **Marienstr. 63,** abgeholt 13644

per Zentner Mk. **4.50**

frei Keller per Zentner Mk. **4.70**

Schöpf,

Augartenstraße 24, II. Tel. 2826.

Zwiebeln.

20000 kg große gesunde ausländische Zwiebeln per Zentner **23 Mk.** Zu erfragen bei **Lupolianski, Zähringerstr. 28,** II. B33103

Gelberüben

werden von reeller Firma vom Lande billigst und sofort geliefert. Anfragen unter Nr. 4523a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

13355 **Anfeuerholz,** 0.4

kurz gesägt und fein gespalten, so lange Vorrat reicht, **5 große Körbe** frei Aufbewahrungsraum **6 Mk.**

Carl Finkelstein

(vorm. **Gustav Homburger**).

Schützenstr. 59. Tel. 2402 u. 2829.

Blei, Zinn, Messing, — Kupfer —

beschlagnahmefrei, kauft 5.5

13442 **S. Kaiser,** Zähringerstr. 64.

Geschäftsmann mit Vermögen, Witwer, mit 3 Kindern, 12, 9 und 6 J., wünscht

Heirat.

mit ansehnl. Mädchen oder Witwe, womögl. nicht unter 30 J. Hauptbedingung Liebe zu Kindern. Anträge unter Nr. B33067 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb

---

Heirat!

Wachtm. akt. im 12. Dienstjahre, wünscht ein nettes Fräul. oder junge Witwe mit entsprechendem Vermögen ohne K. kennen z. lernen, zwecks spät. Heirat.

Gefl. Zuschriften m. Angabe d. Verhältnisse u. Bild unt. Nr. B32906 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. Verschwiegenheit zugesichert u. erwünscht.

Ischias

behandelt durch

Naturheilkunde

R. Schneider, Rüppurrerstr. 10, II

Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 10319

Anatomisch u. physiologisch gebildet, 15 Jahre hier am Platze. — **Tel. 1741.** Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Verloren

am Mittwoch abend auf dem Weg zum Bahnhof ein silbernes **Uhrenarmband.** Abzugeben gegen gute Belohnung im **Fundbüro.** B33078

Ein Wagenrad verloren, Marien- od. Baumeisterstr. Nachricht geg. Belohnung. **Kronenstr. 1.** B33117.2.1

Haus-Tausch.

Vertausche meine Wirtschaft mit 50 Fremdenbetten, in bester Lage Pforzheim, gegen Wohnhaus oder Bauplätze. B33070.6.1

Vermittler oder Selbst-Interessenten wollen sich wenden an

Stephan & Frank, Pforzheim, Leopoldstraße.

Auf Angebot B32817

wird um **genauere Adr.** — nicht nur neuer Kaiserhof — gebeten. Zuschriften unter Nr. 33091 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Kochherd sof. zu kaufen gesucht. B33010 Amalienstraße 43.

Gebrauchte **Gaszuglampe** zu kaufen gesucht. Angeb. u. B33110 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse".

Blumenkrippe,

guterhalten, **gesucht.** Angebote mit Preis unt. Nr. B32854 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Konversations-Lexikon

zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Jahrgang unt. Nr. B32927 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Zu verkaufen

Pferd

zirka 3 Jahre, vielversprechendes Tier, für schweres Fuhrwerk geeignet, sofort zu verkaufen. B33039 **Gartenstr. 68, Karlsruhe.**

Auto.

Ein Gaggenauer Viersitzer-Wagen mit Bereifung sofort zu verkaufen. Zu erfragen 13624

Karlstraße 43.

Feuersicherer Kassenschrank

mittelgroß, in sehr gutem Zustande ist sofort zu verkaufen. B33002.2.2

Stefanienstraße 59, parterre.

---

2 Betten:

2 polierte, hohe Bettstellen, 2 Röste, 2 dreiteilige Matratzen u. 2 Polster, werden für 140 Mark abgegeben. B32397.4.4

Kahn, Waldstr. 22, Möbelhaus.

---

2 einfache Betten mit Federbett billig zu verkaufen. B33033

Kapellenstraße 52, parterre.

Zu verkauf.: Bettrost, neu, 18 M, **Matratze,** 7 M, **Nachttisch,** 4 M, **Waschtisch,** 7 M, **Matratze** 3 M. B33057 **Sofienstraße 150,** part.

---

1 Diwan m. 2 Fauteuils, 1 doppelsitziger **Diplomatenschreibtisch,** Schreibtische, 1 Vertiko, hoch. vollst. Betten, Flur**garderobe,** Chiffonnier, 1 gr. 2t. Schrank, 1 Diwan, versch. Tische, Stühle, Militärmantel für Offizier, Röcke u. Hosen, Überzieher u. Federbetten.

S. Hischmann, Auktionsgeschäft, Zähringerstraße 29.

13477 Telephon 2965.

---

4 gebrauchte **Sofas,** neu bezogen, per Stück 25 Mk., mehrere **Polsterlehnsessel** 8 Mk., **Kommode** mit Glasaufsatz 25 Mk., 1 **Sofa** 15 Mk., großer **Teppich,** 4,40×3,00 Meter, 1 **Schlafdiwan** 20 Mk. B32849

Levy & Lämmle,

Möbelgesch., **Markgrafenstr. 22.**

Chaiselongue, neu, von 24 M an. B32602.2.2 **Schützenstraße 25.**

Gebrauchte **Roßhaar-Matratzen, Deckbetten u. Kissen,** 2 gebrauchte **Bettstellen** mit Rösten und polierte **Chiffonniers** sehr billig **zu verkauf. Levy & Lämmle,** Möbelgeschäft, B32852 Markgrafenstr. 22. 5.2

---

3 fast neue Regale f. Stoffe

wegen Platzmangel zu verkaufen. B33081 **Markgrafenstr. 47, II.**

---

1 Damenrad u. 1 Herrenrad

gebraucht, billig **zu verkaufen.** B33086 **Sophienstraße 115,** 2. St.

Ein **Bett,** gebraucht, gut. Rost u. **Wollmatratze zu verkaufen.** B33107 **Scheffelstr. 46,** IV. lks.

Kochherde-Verkauf.

Zwei Rastatter Herde mit 2 und 3 Löchern billig abzugeben. — **Karlstraße 20,** II. Hof. B33064

Neues Ovalfaß

von 670 Ltr., ein gebrauchtes von 181 Ltr. u. neue **Einmachständer** sind zu verkaufen. B33071 **Baumeisterstr. 42,** II. l.

Zu verkaufen: 1 Kinder-Bettlade mit Rost 8 M. 1 gr. Küchenschaft 4 M. **Marktstr. 14.** B33080

Zu verkaufen ein gut erhalt. **Kinderliegwagen.** Zu erfragen Winterstr. 27, Seitenbau, II rechts. B33036

Liegwagen, Korbgeflecht, gut erhalten, billig zu verkaufen. B32978

Weinbrennerstr. 38, part. lks.

Ein **Kinderlieg- u. Sitzwagen** billig zu **verkaufen.** B33104

Marienstraße 3, 5. Stock.

Guterhaltener **Klappsportwagen zu verkaufen.** B33088

Offenweinstraße 20, 4. St., lks.

Uniform

mittlere Figur, Artill.-Einj., wenig gebraucht, 2 Waffenröcke, Mantel, Hosen, Litweka ist preiswert abzugeben. — Näheres **Kaiserstr. 81,** Möbelgeschäft. 13630

Schöner schwarzer **Radmantel,** für ältere Dame pass., billig z. verk. Ebenso Samthut für Mädchen, Trauerhut, älter. Mädchenmantel. Wo sagt unter Nr. 32998 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Eleg. Herrenanzüge, Mäntel, Ueberzieher **zu verkauf.** Anzus. 2—3 Uhr. B33087 **Dragonerstr. 11,** I.

Guterhaltener blauer **Infanterierock,** nebst **Mütze, Ulster** und verschiedene **Zivilanzüge** für mittlere Figur passend, sehr preiswert **abzugeben.** B33069

Sophienstraße 35, IV. links.

Gut erhaltene Damenkleider

sind preiswert abzugeben. B32850.5.2 **Markgrafenstr. 22.**

Neuer **Helm** mit Futteral, sowie **Ueberrock** (blau), billig zu verkauf. Wo sagt unter Nr. 32999 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Pfannkuch & Co

Frische

Schellfische

kleine Pfund	40	Pfg.
mittlere Pfund	50	Pfg.
große Pfund	60	Pfg.

Diese letztere Sorte nur in den Filialen Karl Friedrichstr. 3, Akademiestraße, Ecke Karlstraße u. Kaiser-Allee, Ecke Yorkstraße erhältlich. 13587

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **35** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen